

# Rundbrief 2018

BUND Region Hannover



Bienenhummel

Ringelspinner

Eichen-Widderbock

Taubenschwänzchen

C-Falter

**INSEKTEN**

bedrohte Vielfalt

■ Editorial	03	■ BUNDjugend	27
■ Naturgemäß Gärtnern	04-05	■ JANUN	28
■ Mittellandkanal	06	■ BUND-Schulen	29
■ AG Amphibien Badebornteich	07-08	■ Myko-AG & AG Naturfotografie	30
■ AG Fledermäuse	08-10	■ Schwarze Heide	31
■ HannovAIR Connection	11	■ Begrüntes Hannover	32-33
■ Hornissen	12-13	■ Universum Kleingarten	34-35
■ Wildbienen	14-15	■ Weißstörche	36-38
■ BUND-Ackergruppe	15-17	■ Einladung zur Mitgliederversammlung 2018	39
■ Kurz berichtet	17-25	■ Veranstaltungskalender	40-50
■ WKA Döhren	25-26	■ BUND aktiv	51-53

## Impressum

Herausgeber: BUND Region Hannover, Goebenstraße 3a, 30161 Hannover

Redaktion: Sabine Littkemann, Georg Wilhelm

Titelbild: Gartenfoto: Klaus Hennemann, Insektenfotos: Georg Wilhelm

Rückseite: Fotos: Klaus Hennemann, Hans Leunig, Georg Wilhelm, Gestaltung: Eike-Chr. Bänsch

Satz und Layout: Baensch Plus GmbH, Eike-Christian Bänsch

Druck: dieUmweltDruckerei GmbH

Auflage: 5.000 Exemplare

Stand: 26. Februar 2018

Erscheinungsweise: Einmal pro Jahr

Redaktionsschluss für den Rundbrief 58 ist der 21.01.2019.

Ein Nachdruck der Artikel ist mit Quellenangabe und Information der Redaktion ausdrücklich erwünscht.

Die Beiträge einschließlich der Fotos liegen in der Verantwortlichkeit der VerfasserInnen.

## Liebe Freundinnen und Freunde des BUND Region Hannover,

das Insektensterben ist das Thema der Stunde. Wo gibt es denn noch das Gesumme, Geflatter und Gezirpe auf reichblühenden Wiesen und Feldrainen im Sommer? Nicht nur die Artenvielfalt hat stark abgenommen, sondern auch die Menge der Insekten ist in knapp 30 Jahren um über 75 Prozent zurückgegangen. Kein Wunder, dass auch ehemals häufige Arten wie Feldlerche, Star oder Goldammer erschreckend zurückgehen. Was sind die Ursachen für diesen augenfälligen Rückgang?

Ohne Zweifel können in der Agrarlandschaft die großflächigen Duschen mit Insektenvernichtungsmitteln nicht ohne Folgen für die Insektenwelt bleiben. In jüngerer Zeit kommen auch immer stärker die sehr wirksamen und für Bienen sehr gefährlichen Neonicotinoide zum Einsatz. Fatal für die Vielfalt sind zudem Herbizide, etwa das Totalherbizid Glyphosat, das auf 30 Prozent der deutschen Ackerflächen zur Unkrautbekämpfung eingesetzt wird und so keine für Insekten wichtigen Blütenpflanzen mehr aufkommen lässt.

Blütenbesuchende Insekten können ohne Nektar und Pollen nicht existieren. Sattgrüne Ackerlandschaften, in denen aber blühende Wildpflanzen fehlen, sind etwa für Wildbienen wie Wüsten. Zu den Ursachen für die Verarmung zählt die Umwandlung von Wiesen, Weiden und Brachflächen in Ackerland, aber auch die Überdüngung der Landschaft sowohl durch direkte Düngung als auch durch Luftverschmutzung aus Verkehr und Landwirtschaft.

Auch wenn noch Fragen offen sind, bestehen keine vernünftigen Zweifel daran, dass

die heutige konventionelle Landwirtschaft ein Hauptverursacher des Insektenrückgangs ist. Der BUND fordert daher den Umstieg auf die ökologische Landwirtschaft, und zwar seit langem übrigens auch von der Landeshauptstadt Hannover, die noch immer viel zu wenig stadteigene Flächen an Biolandwirte verpachtet! Das muss sich ändern!

Wir als Kreisgruppe versuchen, mit vielen kleinen und großen Projekten etwas für die Insektenfauna zu unternehmen. Dies tun wir durch Biotoppflege unter anderem auf unseren Pachtflächen wie den Höverschen Kippen und den Badebornteichen. Aber auch mit speziellen Artenschutzprojekten etwa für den Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling oder unsere größte heimische Wespe, die Hornisse, legen wir uns mächtig ins Zeug.

Viel kann auch erreicht werden, wenn das eigene Umfeld so gestaltet ist, dass eine reichhaltige Pflanzenwelt Schmetterlingen, Käfern, Wildbienen und anderen Kleintieren Schutz und Nahrung bietet. Und das kann der Vorgarten, der Hinterhof, das begrünte Dach, die bepflanzte Fassade oder der Stauden- und der Gemüsegarten sein. Gerade Gärten, die naturgemäß und insektenfreundlich bewirtschaftet sind, haben ein großes Potenzial und sind deshalb derzeit ein Schwerpunkt unserer Arbeit und auch dieses Rundbriefs.

Wir wünschen Ihnen nun viel Spaß beim Durchblättern und beim Entdecken interessanter Artikel oder spannender Informationen im BUND-Rundbrief 2018.

*Georg Wilhelm*



Foto: Klaus Hennebrandt

## Gärtnern gegen das Insektensterben?!

Für den diesjährigen Rundbrief hat sich der BUND entschieden, das allseits diskutierte Insektensterben als ein Schwerpunktthema darzustellen. Warum erscheint deshalb auf dem Titelblatt ein blütenreicher Ausschnitt eines Kleingartens?

Blütenreiche Wiesen, Magerrasen mit ihren speziellen Blütenpflanzen und weitere ähnliche Landschaften, auf die die Insekten angewiesen sind, mussten in den letzten Jahren immer mehr großflächigen Monokulturen weichen und unterliegen außerdem einem massiven Einsatz von hochwirksamen Insektiziden, so dass immer weniger geeigneter Lebensraum übrig bleibt.

Andererseits entspricht die Gesamtfläche der 17 Millionen privaten Gärten, einschließlich der Kleingärten, in der Bundesrepublik etwa der Fläche der ausgewiesenen Naturschutzgebiete. Hier ließe sich wesentlich mehr tun als

bisher geschehen. In der Praxis ist hierzu in den meisten Gärten leider noch nicht viel zu sehen. Wir können unsere Gärten zwar nicht als Mini-Naturschutzgebiete umgestalten, aber den Zustand, in dem sich die Mehrzahl dieser Gärten befindet, könnten wir ohne große Mühe und mit etwas Sachkenntnis wesentlich verbessern. Hierbei lässt sich nicht nur die Biodiversität erhöhen – auch der ästhetische Wert eines solchen Gartens wird dadurch erhöht. Außerdem: Durch die vergrößerte Artenvielfalt wird der Erlebniswert, gerade für Kinder und Jugendliche, gesteigert und damit ein besseres Naturverständnis zusammen mit dem biologischen Wissen erreicht. Um zu dieser Thematik, verbunden mit den anschaulichen Beispielen, einem interessierten Publikum die nötigen Informationen weitergeben zu können, habe ich unseren Garten mit insektenfreundlicher Bepflanzung, Totholzstellen, offenen Flächen und biologisch richtigen Nisthilfen für Wildbienen und Grabwespen

versehen und im Rahmen der „Offenen Pforte“ seit über 20 Jahren für interessierte Besucher zugänglich gemacht.

Auch in diesem Jahr wollen wir unsere Gartenpforte wieder für Besucherinnen und Besucher öffnen: Am 8. Juli 2018 können sich Interessierte von 11 bis 18 Uhr viele nützliche Informationen und Tipps rund ums Thema „Naturgemäßes Gärtnern“ einholen oder einfach nur einen bunten und insektenfreundli-

chen Kleingarten (nach Karl Foerster) erleben und genießen! Auch persönliche Termine sind nach Absprache möglich. Der Garten liegt in der Kleingartenanlage „Germania-List, Garten Nr. 20, Schneckeburger Straße 22 G, 30179 Hannover. Anfragen an Klaus Hennemann unter 0511 6922 52.

*Klaus Hennemann*

Schwalbenschwanz



Foto: Klaus Hennemann

**Stiftung**  
Naturlandschaft



Ein starker Partner  
für den Naturschutz in der Region

Mehr über uns und unsere Ziele unter:  
[www.snl.de](http://www.snl.de) oder per E-Mail: [stiftung@snl.de](mailto:stiftung@snl.de)

Spendenkonto:  
Braunschweigische Landessparkasse  
BIC: NOLADE 2HXXX  
IBAN: DE44 2505 0000 0101 4830 30



**Ein neuer Weg –  
eine neue Idee**

## Zerschreddern des Kanalgrüns beendet

Endlose, kahlrasierte Flächen statt Bäume und Sträucher - das war das Bild, das sich seit einigen Jahren am Mittellandkanal in Hannover den Spaziergängern bot. Was das zuständige Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Braunschweig (WSA) als „Pflege“ bezeichnete, war für den BUND Region Hannover ein „systematischer Vernichtungsfeldzug“ gegen das Kanalgrün, zu dessen Erhaltung das Amt eigentlich verpflichtet ist. Jahrelang prallte alle Kritik wirkungslos ab. Im Januar kam dann die Kehrtwende: Das WSA gab unumwunden zu, dass seine bisherige Pflege nicht fachgerecht war und leitete eine grundsätzliche Neuausrichtung ein. Ein großer Erfolg für den BUND sowie kritischer Stadtbezirksräte und Anwohner, die sich lange Zeit anstelle der eigentlich zuständigen Behörden gegen diese skandalösen Zustände gewehrt haben.

Der Verbreiterung des Mittellandkanals in den neunziger Jahren musste ein großer Teil des verwunschenen Grüns in den Seitenräumen weichen. In einem „Landschaftspflegerischen Begleitplan“ (LBP) war deshalb rechtlich verbindlich und detailliert festgelegt worden, dass die Gehölze, die erhalten werden konnten, bleiben müssen und außerdem umfangreiche Nachpflanzungen auszuführen waren. Nur ein Jahrzehnt später fällt das WSA aber die Pappelreihen, die den Kanalausbau überstanden hatten, ohne angemessen Bäume nachzupflanzen. Seit 2015 ging es auch den Sträuchern und Gebüsch an den Kragen, die großflächig mit Forstmulchern zerschreddert wurden. Das Meiste von dem, was nach dieser Brachialpfl-



Foto: Georg Wilhelm

Von den ehemals vielen Gebüsch und Bäumen ist hier nur eine einsame Pyramiden-Eiche übrig

ge noch austrieb, zerstörte das Amt alljährlich erneut. Obwohl die Rechtswidrigkeit dieser Praktiken offensichtlich war, behauptete die Wasserstraßenverwaltung, dass alles dem LBP entspreche. Sie bekam dabei aus unerfindlichen Gründen von der Stadtverwaltung Recht, die sich eigentlich für diese wichtige innerstädtische Grünfläche hätte einsetzen müssen. Wir erfassten deshalb exemplarisch in einem rund vier Kilometer langen Abschnitt „Soll“ und „Ist“ des Kanalgrüns detailliert in Karten. Ergebnis war, dass anstelle der etwa 640 meist großen Bäume nur noch 370 überwiegend kümmerliche Bäumchen vorhanden waren. Die Gebüsch am Kanalufer waren zu fast hundert Prozent beseitigt. Von den übrigen Gehölzflächen fehlte mehr als die Hälfte und der Rest war meist erheblich beeinträchtigt.

Mit diesen Fakten von der Region Hannover konfrontiert, räumte das WSA die Missstände bemerkenswert ehrlich ein. Bis zum Herbst soll mit Beteiligung der Region und auch des BUND ein neues Pflegekonzept erarbeitet werden. Statt Zerstörung ist jetzt Wachsenlassen und auch Pflanzungen angesagt.

*Dirk Hofmeier und Georg Wilhelm*

Ausschnitt aus der Bestandsaufnahme des BUND (Grün: Vorhandene Bäume. Lila: Beseitigte Bäume. Rot: Beseitigte Gebüsch. Gelb: Beseitigte Sukzessionsflächen.)

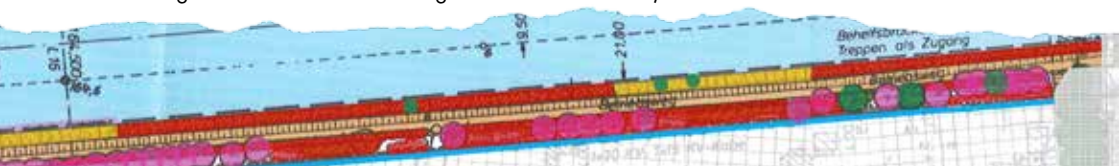




Foto: Gerhild Heemann

## Mehr Insekten & weniger Fische für Amphibien!

Ende 2016 schufen wir am Badebornteich für die erdnistenden Hautflügler drei Sandflächen. Der HAZ war dies gleich Anfang 2017 einen großen Bildbericht wert, der fast eine ganze Lokalseite füllte. Auch über unsere Wildbienenführung am Teich, die im April rund 30 Besucher anlockte, wurde ausführlich und fachkundig berichtet. Kein Zweifel: Wildbienen finden plötzlich mediales Interesse - seit sich auch außerhalb der Fachwelt herumgespröchen hat, wie bedroht sie sind!

Doch weniger Insekten – das heißt auch weniger Vögel, Fledermäuse, Kleinsäuger, Libellen - und Amphibien! Unsere Gruppe hat sich deshalb schon lange zum Ziel gesetzt, am Badebornteich ein reich strukturiertes Umfeld mit einem vielfältigen Nahrungs- und Nistplatzangebot für möglichst viele Arten zu schaffen. Denn ohne regelmäßiges Sensen, Harken, Schneiden und Sägen würden dominante Gewächse wie Brombeeren, Goldruten oder Hartriegel alles andere rasch verdrängen.

Eine wahre Sisyphusarbeit, bei der wir Ende Oktober unbezahlbare Hilfe bekamen, als sich 13 Erstsemester-Studenten des Masterstudiengangs „Umweltplanung“ von der Leibniz-Universität zwei Tage lang am Ba-

debornteich trafen, um sich bei gemeinsamer Arbeit gegenseitig kennenzulernen. Unterstützt von drei BUND-Aktiven machten sie sich entschlossen und powervoll daran, die inzwischen zugewucherten Sandflächen zu jäten, Schilf zu entfernen und fast auf dem ganzen Gelände wieder Platz und Licht für die weniger konkurrenzstarken Arten zu schaffen.

Ein Herz für Bienen zeigten Anfang November im Rahmen der 5. Naturschutzwoche des Natur-Netzes Niedersachsen auch 21 Drittklässler der Grundschule Benthe: Mit Unterstützung von ihrer Lehrerin und vier AG-Aktiven wurde zwei Stunden lang im Klassenzimmer um die Wette gehämmert, gebohrt, geschraubt und geklebt, bis zehn Wildbienen-Nisthilfen auf einem Bollerwagen zum „Steinweg“ gekarrt und dort befestigt werden konnten. Damit nicht genug, brachten die Kinder noch rund 120 Wildstaudenpflanzen in die Erde, um die Bienen gleich an Ort und Stelle gut mit Nektar und Pollen zu versorgen.

Große Sorgen machen wir uns wegen des hohen Fischbesatzes am Badebornteich. Für die Erdkröten ist das kein großes Problem. Doch die Libellen geraten stark unter Druck.



Benther Schulkinder pflanzen wildbienenfreundliche Stauden im Rahmen der von BINGO gefördernten Naturschutzwoche für Kinder und Jugendliche.

Und wir haben zunehmend Bedenken, die am Fuße des Benther Berges an der Kreisstraße zwischen Badenstedt und Lenthe eingesammelten Molche zum Laichen am Badebornteich auszusetzen, solange wir dort keine für Fische zu flachen Gewässer eingerichtet haben. Wie ernst die Lage ist, zeigte im August eine von der Landeshauptstadt in Auftrag gegebene Untersuchung des Anglerverbandes Niedersachsen: Mit stichprobenartigem Elektrofischen und einer ausgelegten Flügelreuse wurden binnen weniger Stunden insgesamt 1235 Fische mit einem Gesamtgewicht von 46 Kilo an Land gezogen - darunter extrem viele (invasive!) Blaubandbärblinge, aber auch mächtige Giebel und viele Rotfedern. Hochgerechnet auf die gesamte Teichfläche müssen wir von etwa 5000 Fischen ausgehen!

*Gerhard Hermann*

## Fünf Jahre BUND-Fledermauszentrum Hannover

Nach vielen wunderschönen Jahren in der Waldstation Eilenriede, in der unsere erste Voliere für Fledermauspatienten stand, hieß es „Koffer packen“, denn die Voliere war mit ihren 35 Quadratmetern für die vielen Patienten zu klein geworden. Doch wo zieht man mit Fledermäusen hin? Dank der Landeshauptstadt Hannover und dem damaligen Umweltdezernenten Hans Mönninghoff fand sich ein alter Bunker, der sich als Unterkunft eignen könnte. Als wir das neue Objekt das erste Mal betraten, stapften wir durch meterhohen Schutt. Kein Licht, kein Wasser, keine Abflüsse, keine Türen, und die Fensterlöcher waren mit verfaulenden Brettern zugenagelt. Aber - wir hatten viel Phantasie und eigentlich auch keine Wahl. Also hieß es anpacken! Die damals nicht mal zehn Personen starke AG Fledermäuse startete trotz aller Bedenken („Das schafft ihr nie“) durch! Die Fledermäuse kamen in ein vorläufiges Winterquartier und wurden dort täglich versorgt, nebenbei kümmerten wir uns um den Ausbau des

neuen Fledermauszentrums und dessen Finanzierung.

Mithilfe der Firma „Rund um's Haus“ bauten wir unermüdlich am Ausbau der Volieren.







Wenigstens der Bereich für die Tiere mit zunächst 200 m<sup>2</sup> sollte im Frühjahr fertig sein und für ihn sollten alle behördlichen Genehmigungen vorliegen. Und so war es auch! Im März 2012 wurde das Fledermauszentrum für die Tiere eröffnet. Doch fertig waren wir noch lange nicht! Immer noch schleppten wir Wasser in Kanistern die Treppe hinauf, und für die Pfleger stand über ein halbes Jahr lang ein Mobil-WC auf dem Parkplatz. Aber wir ließen uns nicht beirren. Wir machten weiter und das nicht nur am Bau, denn immer mehr Fledermausfreunde kamen dazu und packten mit an. Die AG Fledermäuse wurde stärker und stärker. Leider mussten wir auch Abschied nehmen; unsere damalige Biologin und Mitbegründerin des Fledermauszentrums Elke Mühlbach und unseren fleißigen Aktivisten Rüdiger Klose haben wir durch Krankheit für immer verloren. Beide haben das gemeinsam geplante Fledermauszentrum nicht mehr erleben können, aber in ihrem Sinn werden wir für die Fledermäuse weiterkämpfen.

Inzwischen ist das Fledermauszentrum weiter ausgebaut. Verschiedene Funktionsräume wurden fertiggestellt, ein Behandlungsraum, eine weitere Voliere, eine Werkstatt und ein großer Flugtrainingsraum kamen dazu.

Heute zählt die AG Fledermäuse etwa 50 Ak-

tive und 20 Supporter. Wir nehmen an diversen großen und kleinen Veranstaltungen teil, halten Vorträge und kooperieren mit dem Schulbiologiezentrum Hannover in der Umweltbildung. Unzählige Fledermauspatienten kamen bisher in unsere Station, die meisten von ihnen sind schon wieder gesund und frei zurück in der Natur.



An dieser Stelle möchten wir uns ganz besonders bei allen bedanken, die den Traum vom Fledermauszentrum haben Wirklichkeit werden lassen. Da sind zu allererst unsere vielen fleißigen AG-Mitglieder, die teilweise täglich und unermüdlich im Einsatz für die Tiere sind - aber da sind auch Sie, die spenden, unsere Beiträge teilen oder Patenschaften übernommen haben. Da sind auch unsere großen Unterstützer wie

die Landeshauptstadt Hannover, die Region Hannover, die BINGO-Umweltstiftung, AbInBev, Fledermausstiftung, und da sind auch die Firmen, die für uns ehrenamtlich tätig sind, wie Lagershausen Sicherheitstechnik und Brandschutz Berge sowie die Firmen, die Spendendosen bei sich aufstellen oder einen Teil des Verkaufserlöses bestimmter Produkte an uns spenden (diese finden Sie alle unter [www.bund-fledermauszentrum-hannover.de](http://www.bund-fledermauszentrum-hannover.de) unter Shop). Und wir danken auch all den

fleißigen Helfern im Hintergrund, deren einzelnen Beiträge gar nicht alle aufgezählt werden können. Sie alle zusammen haben den Fledermausschutz in Hannover und über die Grenzen hinaus stark gemacht.

*Ihre AG Fledermäuse  
BUND Region Hannover*

Wir sind vor Ort – jeden Tag und ehrenamtlich!

Sie möchten nicht länger nur unsere Beiträge lesen, sondern aktiver Teil eines der größten Fledermausschutzprojekte des BUND werden? Dann schreiben Sie an [gudrun.becker@bund.net](mailto:gudrun.becker@bund.net) (Betreff Fledermäuse mitmachen). Das Mindestalter ist 18 Jahre. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

im Jahr Zeit haben, sich für die Fledermäuse zu engagieren, dann melden Sie sich gern – wir freuen uns sehr über Ihre Unterstützung.

Ausführliche Informationen über die AG Fledermäuse des BUND Region Hannover finden Sie auf

Wir suchen vor allem Logistiker und Einsatzfahrer für unsere AG – wenn Sie ein paar Tage

[www.bund-fledermauszentrum-hannover.de](http://www.bund-fledermauszentrum-hannover.de)





Foto: D. Hillbrecht

Mit Atemschutzmasken ausgerüstet demonstrierten am 30. August zahlreiche Aktivisten von HannovAIR Connection auf der Marienstraße für saubere Luft in Hannover. Die Marienstraße zählt zu den am stärksten mit Luftschadstoffen belasteten Straßenzügen in Hannovers Innenstadt.

## BUND unterstützt Netzwerk für saubere Luft in Hannover

Der BUND Region Hannover unterstützt das im April 2017 gegründete Netzwerk HannovAIR Connection. Das breite Bündnis aus Umweltverbänden und Vereinen, darunter der Allgemeine Deutsche Fahrradclub (ADFC), der Verkehrsclub Deutschland (VCD), Greenpeace, Platz da! und der Wissenschaftsladen hat sich zum Ziel gesetzt, für saubere Atemluft und gerechte Mobilitätsstrukturen in Hannover einzutreten. Denn wie in vielen anderen deutschen Großstädten werden auch in Hannover die EU-Grenzwerte für Schadstoffe, insbesondere für die giftigen Stickoxide, regelmäßig überschritten. Bei seiner Auftaktveranstaltung am 10. Juni 2017 informierte das neu gegründete Netzwerk erstmalig über die anhaltende Luftverschmutzung in Hannover. Der Initiator des Bündnisses Arne Käthner forderte die Landeshauptstadt zum Handeln auf und stellte die drei Kernforderungen des Aktionsbündnisses vor: 1. eine effektive Reduzierung von Luftschadstoffen und oberste Priorität für den Gesundheitsschutz, 2. Transparenz und Information über die Gesundheitsgefahren und die Überschreitung von Grenzwerten und 3. das Einleiten einer echten Verkehrswende. Es folgten

weitere Aktionen des Bündnisses: Mit einer Sensorbauworkshop und mit Gesprächen mit Vertretern der Stadtverwaltung und der Ratspolitik rückte HannovAIR Connection das Thema Lufteinhaltung immer wieder in das öffentliche Bewusstsein.

Auch 2018 wird die HannovAIR Connection die Entwicklungen im Bereich Luftverschmutzung kritisch begleiten und Handlungsoptionen für eine echte Verkehrswende aufzeigen. Mehr Informationen sind auf der Website des Bündnisses zu finden:

[www.hannovair-connection.de](http://www.hannovair-connection.de)



Foto: D. Hillbrecht



Foto: Werner Kirschning

Neue Heimat für  
das Hornissenvolk

Keine gute Idee – Die Hornissen nisten  
im Rolladenkasten eines Schlafzimmers



Foto: Sabine Littkemann

## Happy End für Menschen und Insekten: Hornissen „wurden erfolgreich umgezogen“

Auf ihrer Suche nach einem geeigneten Hohlraum für ihr Nest entschied sich im Frühjahr 2017 eine Hornissenkönigin für einen Rolladenkasten an einem Einfamilienhaus im Isernhagener Ortsteil Kirchhorst. Schnell war klar: Der Nestbau der seltenen und geschützten schwarzgelben Jäger war mangels Platz und wegen der Blockade von Fenster und Rolladengurt an dieser Stelle ohne Zukunft. Deshalb rückte der erfahrene Hornissenbeauftragte der Region Hannover, Werner Kirschning, mit Spezial-Equipment und einem geräumigen Hornissenkasten an. Als ersten Schritt hat er etwa 60 ein- und ausfliegende Hornissen-Arbeiterinnen außerhalb des Nestes eingefangen. „Eine Schutzkleidung brauche ich nicht“, erklärte Kirschning entspannt. „Die Tiere sind entgegen ihres schlechten Rufes friedlich, wenn man sich richtig verhält.“ Unterstützung erhielt der Hornissenexperte von Aktiven aus BUND und NABU. Kirsten Wedlich vom NABU und BUND-Vorsitzender Gerd Wach halfen tatkräftig mit, die anfliegenden Arbeiterinnen mit dem Saugrohr eines speziellen Staubsaugers in einen Fangzylinder aus Plexiglas einzusaugen. Nach etwa

zwei Stunden konnte Kirschning das Nest der Hornissen vorsichtig öffnen, das sich im Rolladenkasten des Schlafzimmers des Hauses befand. Es musste zerschnitten werden – die Tiere hatten die Waben um die Gurtrolle herum gebaut. Noch einmal rund 15 Arbeiterinnen und die Hornissenkönigin selber wanderten in den Fangzylinder. Der nächste Schritt war das Übersetzen der Tiere aus dem Fangzylinder in den vorbereiteten Hornissenkasten, in dem Kirschning bereits die Teilstücke des alten Nestes möglichst originaltreu wieder angeklebt hatte. Nach rund einer Stunde war es geschafft: Die Hornissen waren



Foto: Sabine Littkemann

Der Hornissenbeauftragte der Region, Werner Kirschning, fängt die anfliegenden Hornissenarbeiterinnen mit einem Saugrohr vor dem Schlafzimmerfenster des Hauses ab.



Foto: Adobe Stock // kstipek

Auch Obst steht auf dem Speiseplan der Hornisse

im Kasten, erkannten ihre Waben wieder, die Königin versteckte sich zwischen den Waben.

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge beobachtete Hausherrin Petra Strohschein den Auszug „ihres“ Hornissenvolkes. „Endlich können wir das Rollo wieder hochziehen und unser Schlafzimmer richtig lüften!“ Andererseits: „Wir hätten das Hornissenvolk gerne hierbehalten. Seit die Hornissen da sind, haben wir keine Wespen mehr im Garten und auch keine Blattläuse!“ Die anfliegenden Brummer von der Terrasse aus zu beobachten, habe ihr Freude gemacht. Angst habe sie keine. „Selbst bei dieser wirklich bedrohlich wirkenden Umsiedlungsaktion sind die Tiere friedlich geblieben“, sagte die Kirchhorsterin erstaunt. Für das Hornissenvolk ging die Reise noch am selben Tag nach Langenhagen-Krähenwinkel, wo Kirschning den Hornissenkasten am Haus eines befreundeten Ehepaares anbrachte. Schon eine Viertelstunde später trauten sich die ersten Hor-



Foto: Sabine Littkemann

Der Fangzylinder füllt sich allmählich mit den gefangenen Hornissen – Michael Strohschein ist fasziniert.

nissen aus dem geöffneten Kasten, inspizierten ihn auch von außen und traten ihre ersten Erkundungsflüge in die nähere Umgebung an. Und kehrten zurück. „Die Tiere haben den neuen Kasten akzeptiert und den insgesamt etwa 5 Stunden langen Umzug unbeschadet überstanden“, so das zufriedene Resümee von Werner Kirschning.

Familie Strohschein will im nächsten Jahr einen Hornissenkasten in ihrem Garten in Kirchhorst aufhängen, soviel ist klar. „Wir hoffen, dass die Hornissen dann auf den unwirtschaftlichen Rollladenkasten verzichten und sich für die Nobelvariante entscheiden.“

*Sabine Littkemann*

## **BUND und NABU auf der Suche nach künftigen Hornissenexperten**

Der von der Unteren Naturschutzbehörde beauftragte Werner Kirschning darf entscheiden, wie mit Hornissen umzugehen ist, wenn Menschen sich von ihnen in unmittelbarer häuslicher Umgebung bedroht fühlen und siedelt sie im Bedarfsfall komplett mit Nest um. Um mehr Naturschützer über diese interessanten und geschützten Insekten zu informieren, organisierten wir im Schulbiologiezentrum ein eintägiges Seminar mit dem bekannten Insektenkundler Rolf Witt und natürlich mit Werner Kirschning. Das Seminar, gefördert von der Niedersächsischen Umweltstiftung BINGO, besuchten Imker und Lehrerinnen sowie Naturschützer aus der Naturschutzbehörde und aus den Naturschutzverbänden in der Region Hannover und Hildesheim. Als besonders erfreulich konnte verbucht werden, dass Kirsten Wedlich von der AG Entomologie des NABU und Rainer Persigehl vom BUND sich in Zukunft speziell um Hornissen kümmern werden.

*Gerd Wach*



Foto: Christa Joch

Die Gelbbindige Furchenbiene (*Halictus scabiosae*) ist zur Wildbiene des Jahres 2018 gekürt worden. Mitte der 90er war ihr Verbreitungsgebiet auf Süddeutschland begrenzt. Mittlerweile ist sie auch in Hannover nachgewiesen worden. Kommt sie auch auf dem Stadtfriedhof Stöcken vor?

## „Ökologische Nische Friedhof“ – Artenschutz durch naturnahe Pflege am Beispiel der Wildbienen

Mit dem neuen Projekt „Ökologische Nische Friedhof“ möchte der BUND Niedersachsen der Artenvielfalt in der Stadt unter die Arme greifen. Bis August 2020 finden auf vier großen kommunalen Friedhöfen in Niedersachsen Maßnahmen für Wildbiene & Co. statt. Darunter ist auch der Stadtfriedhof Stöcken. Summende Blumenwiesen auf Überhangflächen, eine Trockenmauer für wärmeliebende Arten, Hecken und Gehölze als Versteckmöglichkeiten oder Gräber mit insektenfreundlicher Bepflanzung sollen die Artenvielfalt auf den Friedhöfen steigern.

Doch wer tummelt sich wirklich im Labyrinth zwischen Urnen und Gräbern? Während der Vegetationsperiode 2018 möchte der BUND Niedersachsen zusammen mit Biologen die Wildbienen auf den Friedhöfen erfassen und Exkursionen zum Entdecken der Artenvielfalt anbieten. Wer selbst gerne aktiv wird, die Natur beobachtet und die Kamera zur Hand hat, ist eingeladen, gemeinsam mit uns die Vielfalt auf Friedhöfen zu entdecken!

### Wildbienen im Siedlungsbereich

Aufgrund der zunehmenden Strukturarmut

in der intensiv genutzten Agrarlandschaft können Stadtgebiete mittlerweile ebenso artenreich oder sogar artenreicher sein als das ländliche Umfeld. Mitunter kommen in der Stadt 50 bis 90 Prozent der Wildbienenarten einer Region vor. Begünstigt werden Wildbienen durch ein warmes urbanes Mikroklima und ein vielfältiges Mosaik unterschiedlicher Lebensräume mit vielfältigem, kontinuierlichem Blühangebot.

### Bedeutung von Friedhöfen für den innerstädtischen Naturschutz

Friedhöfe sind heute wichtige Elemente des innerstädtischen Grünsystems mit bedeutsamen Funktionen des öffentlichen Grüns, wie der Frischluftversorgung, der Verhinderung innerstädtischer Aufheizung und der Vernetzung von Lebensräumen für Flora und Fauna. Die Bedeutung geht daher weit über die Nutzung als Ort der Bestattung hinaus und Friedhöfe sind wichtige Erholungsräume für Mensch und Natur.

Die Landeshauptstadt Hannover unterhält 19 Friedhöfe mit einer Gesamtfläche von 278,2 Hektar. Mit einer Fläche von 55 Hektar ist der



Foto: Jakob Grabow-Klucken

Stadtfriedhof Stöcken der zweitgrößte Friedhof Hannovers. Er wurde am 01. Januar 1891 eröffnet und unterscheidet sich vom Stadtfriedhof Seelhorst, dem größten Friedhof der Stadt, durch seine landschaftliche Ausgestaltung.

Aktuell werden in Hannover rund 850 Hektar öffentliche Grünflächen unterhalten, von denen die Friedhöfe etwa ein Drittel ausmachen. Der Stadtfriedhof Stöcken hat somit einen Anteil von etwa 6,5 Prozent der Grünflächen

Die Auen-Schenkelbiene (*Macropis europaea*) sammelt Pollen ausschließlich vom Gilbweiderich (*Lysimachia*). Am Ufer des Friedhofteiches kann man diese Art gut im Sommer ab Juli an ihren Nahrungspflanzen beobachten.

Hannovers. Bei einer Erfassung der Wildbienenfauna 2015 konnten von Ende Mai bis Ende September 30 Arten nachgewiesen werden. Darunter waren auch vier gefährdete Arten.

Alle Interessierten sind eingeladen, eigenständig oder bei gemeinsamen Exkursionen die Artenvielfalt auf dem Stadtfriedhof Stöcken zu entdecken und spannende Entdeckungen zu melden (am liebsten mit einem Foto). Termine und Veranstaltungen finden sich auf unserer Homepage

<https://www.bund-niedersachsen.de>

Das Projekt wird von der Niedersächsischen BINGO-Umweltstiftung gefördert.

### Kontakt:

Jakob Grabow-Klucken  
[jakob.klucken@nds.bund.net](mailto:jakob.klucken@nds.bund.net)  
 Telefon: 0511 96 569 12



## Nutzpflanzenvielfalt, Humusaufbau und Artenvielfalt auf dem Acker

Die sechsköpfige BUND-Ackergruppe war 2017 auf dem ca. 500 qm großen BUND-Pachtacker in Jeinsen (Pattensen) wieder rund um das Jahr aktiv. Wir haben einen neuen besseren Zaun rund um den Acker gesetzt zum Schutz der Jungpflanzen und bodenschonend mit der Hand den Boden gelockert. Wir haben viele seltene, teils alte Nutzpflanzen wie 60 Tomatensorten, ca. 30 Chili- und Paprikasorten, 2 Maissorten, Amarant und viele einjährige Blumen wie Mohn, Kornrade, Echte Kamille, Ringelblume und Kornblume gesät, aber auch die Ostfriesische Palme, eine hochwüchsige, vitale Grünkohlart, von der

wir im 2. Jahr nach der Blüte das Saatgut gewinnen konnten. Der Blütenreichtum, auch auf den zu Saatgut Zwecken blühenden Salat- und anderen Nutzpflanzen, hat uns wieder eine unglaubliche Insektenvielfalt beschert. Neben Schmetterlingen gab es viele Hummeln und andere Wildbienen, Honigbienen, Marienkäfer, Florliegen und Schwebfliegen. Deshalb haben wir auch keine Probleme mit Läusen, die Pflanzen schwächen und Viren übertragen.



Foto: Sibylle Maurer-Wohlitz

Von Blühpflanzen zwischen den Gemüsezeilen profitieren Wildbienen und Schmetterlinge

Zudem testen wir Möglichkeiten zum Humusaufbau: Sehr erfolgreich waren wir in der Kartoffelparzelle, die wir nach dem Häufeln mit einer sehr dicken Schicht aus Mulch (Stroh, angetrockneter Rasenschnitt) bedeckt hatten und wo wir zuvor in die Saatrillen gut gereiften Pflanzenkohle-Kompost nach Terra Preta-Art gegeben hatten. Die Kartoffeln sind nicht nur gesund und vital gewachsen, wir haben auch nur wenige Wildkräuter auf dem Beet gehabt, denn die dicke Mulchschicht hat das Aufkeimen weitestgehend verhindert. Von dieser Parzelle haben wir nach der Ernte Bodenproben an die LUFÄ geschickt mit dem tollen Ergebnis, dass die Humuswerte hier sehr stark nach oben gingen. Zugleich tummeln sich hier ungewöhnlich viele Regenwürmer, die bekanntermaßen mit

ihrem Regenwurmkot den Boden düngen, Mineralien auch aus tiefen Bodenschichten holen und mit ihren Röhren helfen, dass der Boden belüftet wird und Regenwasser schnell und gut versickert.

Mit Tomaten hatten wir zunächst Pech: Der starke Regen im Juli hat viele Tomatenpflanzen so stark geschwächt, dass wir einige nicht mehr retten konnten. Wir haben die Tomatenpflanzen zu spät mit nützlichen, selbst hergestellten Pflanzentees gestärkt, insbesondere mit fermentiertem Kräuterheutee sowie mit Komposttee, der 24 Stunden mit Sauerstoff durch eine Verwirbelung angereichert wird, wodurch der *Bacillus subtilis* rasant vermehrt wird, der Pflanzen widerstandsfähiger macht. Als die ersten Tomatenpflanzen mit Kraut- und Braunfäulepilzen (*Phytophthora infestans*) befallen waren, haben wir begonnen, alle paar Tage mit aufgelöstem Bulrich-Salz zu spritzen (Natriumhydrogencarbonat). Es ist bekannt, weil es zu hohe Magensäure bindet. Dadurch hat sich der pH-Wert auf der Oberfläche der Pflanzen so stark erhöht, vom sauren ins basische Milieu, dass die in der Luft herumfliegenden Pilzsporen dort nicht mehr keimen und sich weitervermehren konnten. Das wirklich erstaunliche Ergebnis war, dass sich mehr als die Hälfte der Pflanzen erholt hat, aus oberflächlich befallenen Trieben wieder



Foto: Sibylle Maurer-Wohlitz

Ein dicker Mulch über den gehäufelten Kartoffeln verhindert den Aufwuchs von Wildkräutern, erhöht den Humusgehalt und „füttert“ Regenwürmer.



grüne vitale wuchsen und die meisten Sorten noch einen guten Ertrag brachten und wir ausreichend Saatgut gewinnen konnten. Nur mit dem Mais hatten wir Pech: Erst wuchs er prächtig und fing an zu reifen. Aber dann sind Krähen gekommen und haben die gesamten Kolben noch vor der Reife gefressen. Ein Indiz dafür, dass diese neue angebaute, uralte Indianer-Röstmaissorte, von der wir nun kein einziges Korn mehr haben, sehr gut schmeckt! Wir experimentieren vielfältig: Mit immer bedecktem Boden dank abfrierendem Gründüngergemenge, Mischkulturen und der natürlichen Pflanzenstärkung.

## 6. BUND-Apfelfest in Ahlten

Über 400 Menschen zog es am 16. September in die Raiffeisenstraße nach Ahlten. Dort hatte die BUND-Arbeitsgruppe Naturschutz Sehnde/Lehrte zum alljährlichen BUND-Apfelfest an der „Spielzeugwelt“ vom BUND-Aktiven Karsten Poschadel eingeladen. Herzstück des Festes war die mobile Moststation: Hier wurden nicht nur die Mostäpfel der BUND-eigenen Apfelbäume direkt an der Spielzeugwelt in frischen Apfelsaft verwandelt, sondern auch die mitgebrachten Äpfel der Besucher. „Weit über eine Tonne Äpfel sind hier heute gemostet worden“, bilanzierte Karsten Poschadel, der sich nicht nur über das überdurchschnittlich schöne Wetter freute. „Wir haben über den Verkauf unseres Saftes, von Waffeln, Bratwürsten und von Bücherspenden 341 Euro eingenommen!“ Das Geld fülle die Kasse der AG Naturschutz auf.

Seit 20 Jahren pflegen aktive Naturschützer unter dem Dach des BUND Region Hannover die rund zehn Hektar große Fläche „Höversche Kippen“ am östlichen Stadtrand Hannovers. Mit ihren regelmäßigen Pflegeeinsätzen erhalten die BUND-Mitstreiter/innen die seltene Flora und Fauna von Kalktrockenrasen und Niederwald. Die Arbeitsgruppe trifft sich

Wer Lust hat bei unserem Ackerbiotop – wo sich auch Feldhamster wohl fühlen Jahr für Jahr – einmal in der Woche oder ab und zu mitzumachen, kann auch von unseren Gartenerzeugnissen profitieren und sich gesund durch unbelastetes Gemüse ernähren. Wir suchen also Verstärkung! Und ab und zu kochen wir auch gemeinsam in Reden. Bitte melden bei [smw@nds.bund.net](mailto:smw@nds.bund.net). Siehe auch Anschriftenliste BUND-Ackergruppe.

*Sibylle, Silke, Silvie, Anka,  
Dietrich und Philipp*

etwa einmal im Monat für die Landschaftspflegeeinsätze direkt vor Ort. Wer Interesse hat mitzuhelfen, ist sehr willkommen!

### Kontakt:

Karsten Poschadel, E-Mail: [info@peplis.de](mailto:info@peplis.de)



Foto: Sabine Litzkemann



Foto: Sabine Litzkemann

Karsten Poschadel (v.l.) und Rainer Kramer freuen sich über den guten Absatz von Apfelsaft und Büchern.



Foto: Adobe Stock // r041

## BUND kritisiert Erdölförderung am Kronsberg

Der BUND Region Hannover erneuert seine Kritik an den Plänen zur Wiederaufnahme der Erdölförderung im Bereich Kronsberg/Pattensen, die 1996 eingestellt worden war. Die Gewinnung des fossilen Energieträgers laufe den Zielen der Energiewende und des Klimaschutzes zuwider und stelle für Mensch und Umwelt immer eine Gefahr dar, erklärt Olaf Buchholz von der BUND-AG „Technischer Umweltschutz“. Der BUND reagiert damit auf die Pläne der hannoveraner Firma 5 P Energy, nach jahrelangem Förderstopp die Erdölförderung 2018/19 im Bereich Kronsberg/Pattensen wieder aufzunehmen. Die Bewilligung zur Förderung wurde 2016 von der zuständigen Landesbehörde (LBEG) für das Gebiet Kronsberg/Laatzten–Mitte/Grasdorf bis Pattensen/Harkenbleck erteilt.

Das ehemalige Bewilligungsfeld ist mittlerweile großflächig bebaut oder unterliegt festgesetzten Nutzungseinschränkungen etwa durch Natur- und Landschaftsschutzgebiete. Alte Bohrungen können deshalb nicht mehr verwendet werden. 5P Energy hat deshalb eine andere Fläche gefunden, von der aus die notwendige Technik installiert werden kann, um das Förderfeld von dort aus schräg anzubohren, erklärt Heiner Ruth, Mitstreiter bei der BUND-AG. „Das Grund- und Oberflä-

chenwasser kann durch das Verpressen von Lagerstättenwasser mit Schwermetallen und krebserregenden Kohlenwasserstoffen kontaminiert werden und weist außerdem eine erhöhte Radioaktivität auf.“

Damit die von der Weltgemeinschaft in Paris vereinbarten Klimaziele erreicht werden, bedarf es einer konsequenten Abkehr von jeder Art von Erdöl- und Erdgasförderung, fordert der BUND. Mit steigendem Erdölpreis werde sich die Rentabilität der Förderung wieder erhöhen. Der BUND befürchtet deshalb, dass damit der Druck auf die politischen Entscheidungsträger wächst, Belange des Natur- und Umweltschutzes hintenan zu stellen und Förderungen schneller zu genehmigen. Stattdessen sollte auf nachhaltige Energie- und Rohstoffquellen umgerüstet werden, um endlich von begrenzten und schmutzigen Quellen unabhängig zu sein.

Die AG Technischer Umweltschutz bleibt dran – Interessierte sind herzlich willkommen!

### Kontakt:

[o.buchholz@gmx.de](mailto:o.buchholz@gmx.de)



Foto: Sabine Littkemann

Viele Menschen haben mitgeholfen...

## Knöpfe in Rekordzeit „angenäht“

Die Sorgen, ob an diesem Tag wirklich alles klappen wird, waren unnötig. Der BUND hatte zu einer großen Pflanzaktion am 18. Oktober für den Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling aufgerufen und das mit Erfolg: 32 hochmotivierte Menschen kamen morgens bei Rethen südlich von Hannover zusammen und brachten entlang von ausgesuchten Weg- und Grabenrändern fast 2.400 vorgezogene Pflanzen des Großen Wiesenknopfes in Rekordzeit in die Erde - bereits um 13 Uhr war es geschafft. Allen Beteiligten ein großes Dankeschön für die tolle Aktion!

Der BUND hilft mit Unterstützung der Region Hannover und auch des NABU dem vom Aussterben bedrohten Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling an seinem letzten Vorkommen im mittleren Niedersachsen. Der sehr spezialisierte Bläuling benötigt die Blüten des Großen Wiesenknopfes unter anderem für die Eiablage sowie als Nahrung sowohl für die jungen Raupen als auch für die Falter. Mit der Pflanzaktion soll der Lebensraum des stark geschrumpften Schmetterlingsvorkommens wieder vergrößert und besser vernetzt werden. Nachdem wir 2016 auch begonnen haben, einen artenreichen Wiesenstreifen anzulegen, kümmern wir uns 2018 außerdem um Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen von

möglichen Bläulingslebensräumen im übrigen Landschaftsraum. Dafür haben wir ein umfassendes Konzept mit detaillierten Pflegevorschlägen vorgelegt. Ziel ist vor allem auch, die Rote Knotenameise zu fördern, denn die Bläulingsraupe entwickelt sich, wenn sie älter wird, in den Nestern dieser Ameise. Dafür ist sehr viel Handarbeit mit Sensen und Harken nötig, so dass auch in Zukunft fleißige Hände willkommen sind.

*Georg Wilhelm und Sabine Littkemann*

*Am 28. Mai und am 3. Juni findet ein Pflegeinsatz für den Bläuling statt, siehe Terminenteil.*



Foto: Sensus

...darunter auch 16 gut gelaunte Angestellte der Messinstrumente-Firma Sensus.

## So stutzte ich gewiss nicht wenig ...

Manche Anregungen brauchen etwas länger. Im Jahr 1779 veröffentlichte der Botaniker Friedrich Ehrhart einen kleinen Aufsatz über salzliebende Pflanzen im Gebiet an der Fösse und schrieb erfreut: "Vorigen Sommer fand ich (...) am Wege von Linden nach Davenstedt einige Pflanzen, die ich zuvor nur bey Salzquellen und am Seestrande (...) gefunden habe. (...) So stutzte ich bei Erblickung derselben gewiss nicht wenig". „Nur“ 238 Jahre später, im September 2017, wurde diese naturkundliche Besonderheit hochhoffiziell anerkannt. Die niedersächsische Landesregierung meldete einen großen Teil der Fösse im hannoverschen Stadtgebiet als europäisches Schutzgebiet nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-Gebiet) nach Brüssel. Dies war nicht nur eine späte Anerkennung für den Hofbotaniker Ehrhart, sondern auch ein Erfolg des BUND. Bis in die Neunziger Jahre galt die Fösse für den Naturschutz als hoffnungsloser Fall. Weil in den Bach salzhaltiges Grundwasser einsickert und außerdem noch Wasser von den Kalihalden bei Ronnenberg eingeleitet wird, war und ist der Salzgehalt sehr hoch. Bemühungen zur Renaturierung wurden lange als sinnlos angesehen. Das änderte sich, als wir zeigten, dass der Großteil der seltenen, salzliebenden Pflanzen, die Ehrhart und andere Botaniker früherer Zeiten hier begeisterten, noch vorhanden waren. Allerdings hatte die Vegetation im trostlosen Regelprofil kaum Platz sich zu entwickeln. In der Folge gestaltete die hannoversche Stadtentwässerung mit großem Erfolg die Fösse an vielen Stellen mit unregelmäßigen Aufweitungen naturnäher.



Salz-Bunge, eine der Pflanzen, die schon Ehrhart auffielen

Leider vollzog die Verwaltung eine Kehrtwende bei ihrem bisherigen Pro-Naturschutz-Kurs an der Fösse. Der Fachbereich Umwelt und Stadtgrün forderte im August die Ratsgremien mit abwegigen Begründungen auf, die Unterschutzstellung abzulehnen. Behauptet wurde unter anderem, dass in einem FFH-Gebiet das Betreten und Naturerleben durch Kinder und Erwachsene „unterbunden“ werden müsste. Die Wahrheit ist, dass das gelegentliche Betreten hier nicht schadet und auch nicht verboten werden muss, die Stadt aber erhebliche Landeszuschüsse für Pflege und Entwicklung beantragen kann, wenn das Schutzgebiet kommt. Nach unseren Protesten meldeten die Grünen Beratungsbedarf an und die Verwaltung zog die Drucksache zurück. So stand dem europäischen Schutzgebiet und dem späten Erfolg für den alten Botanicus nichts mehr im Weg.

*Georg Wilhelm*



Foto: Georg Wilhelm

Getreidefeld mit Kornblumen: Heute ein seltener Anblick

## Schluss mit dem Spritzen auf städtischen Äckern!

Ob Feldlerche oder Feld-Rittersporn, Feldhamster oder Feldgrille - wenn eine Art das Wort „Feld“ im Namen hat, bedeutet das für ihr Überleben nichts Gutes. Denn die Lebensgemeinschaften der Ackerflächen sind durch Pestizide und Düngung der konventionellen Landwirtschaft extrem bedroht. Gleichzeitig leidet der Ökolandbau darunter, dass er nicht an Pachtflächen kommt, um sich auszudehnen.

In Hannover fordern BUND und NABU deshalb seit langem, dass zumindest die stadteigenen Flächen endlich ökologisch bewirtschaftet werden. Über ein Drittel aller landwirtschaftlichen Flächen im Stadtgebiet, fast 1000 Hektar, sind Eigentum der Landeshauptstadt. Sie werden aber weit überwiegend konventionell wirtschaftenden Betrieben zur Verfügung gestellt. Seit im Vorfeld der EXPO der Kronsberghof von der Stadt gegründet wurde, ist kein einziger Acker mehr neu an einen Ökolandbaubetrieb verpachtet worden. Erfreulicherweise ließ sich die Ratsmehrheit überzeugen und beschloss im April 2016, dass die bisher konventionell bewirtschafteten städtischen Flächen öffentlich angeboten und vorrangig an ökologisch wirtschaftende Landwirte verpachtet werden

sollen. Die Umsetzung des Beschlusses lässt bisher aber leider sehr zu wünschen übrig, denn ein Jahr nach dem Ratsbeschluss ist immer noch nicht mit der Neuverpachtung begonnen worden. Aus unserer Sicht ist es aber kein sinnvoller Einsatz von kommunalem Vermögen, Grundeigentum vorzuhalten, um damit das Artensterben zu fördern.

*Georg Wilhelm*



Foto: Adobe Stock // sid221

## Kein Wildwest mehr im Osten?

Im November geschah im hannoverschen Bauausschuss bis dahin Unerhörtes: SPD, CDU, Grüne und FDP beschlossen in einem gemeinsamen Antrag, aus ökologischen Gründen die Verfüllung des alten Hafenbeckens in Misburg abzulehnen. Damit schafften die Fraktionen endlich ein starkes Stopp-Signal gegen rücksichtslose und rechtswidrige Naturzerstörungen der Unternehmensgruppe Papenburg.

Im Juni hatte der BUND der Stadtverwaltung und den Fraktionen eine Dokumentation zugeschickt, in der detailliert aufgeführt wurde, wie das Unternehmen in den letzten zwanzig Jahren in Wildwestmanier auf mittlerweile etwa acht Hektar Natur zerstört hatte, um im Osten der Stadt seine Betriebsflächen zu vergrößern. Im Widerspruch zu Bebauungsplänen, Naturschutzrecht und Waldrecht wurden Kleingärten, Waldflächen und sogar Schutzgebietsflächen unerlaubt wegplaniert. In keinem Fall wurden bis dahin die rechtlich vorgesehenen Sanktionen verhängt und Wiederherstellung oder Ersatz angeordnet. Der letzte Fall war die Zerstörung einer Schutzfläche für Zauneidechsen, die in einem Bebauungsplan festgesetzt war. In unserer Presseerklärung fragten wir: „Schaut die Stadt Hannover bei Papenburgs Zerstörungen aktiv weg?“ Und stellten fest: „Zwar sind alle vor dem Gesetz gleich, aber in Hannover scheinen manche gleicher zu sein.“



Zauneidechse

Um die Industrieflächen weiter zu vergrößern, plante das Unternehmen, ein idyllisches, längst ungenutztes Hafenbecken mit bewaldeten Ufern zu verfüllen. Das Betriebsgelände würde dann bis an den Rand der Mergelgrube HPC I reichen, das wegen seltener Vegetation und auch wegen störungsempfindlichen Tieren nach erfolgreichem Kampf der Naturschutzverbände europäisches Schutzgebiet ist. Trotzdem machten 2016 die Verwaltung und die damalige rot-grüne Ratsmehrheit den Weg für das Genehmigungsverfahren frei. Die Unternehmensgruppe verstand das gleich als Signal, „störende“ Waldflächen wegzuplanieren.

Das Aus für die Hafenverfüllung ist ein guter erster Schritt. Folgen muss aber auch endlich ein Ersatz für das bisher unerlaubt beseitigte Grün.

*Georg Wilhelm*

So sieht es aus, wenn Papenburg „aufräumt“:  
Ehemaliges Wäldchen.





Erdkrötenpärchen

Foto: René Hertwig

## Erfolg für die Amphibien in Hannover-Kirchrode

Bereits zum zweiten Mal wurden wir im März 2017 zur Absicherung der Frühjahrswanderung an der Zuschlagstraße aktiv. Damit die Amphibien nicht überfahren werden, bauten wir wieder einen Schutzzaun auf. Dort wurden von März bis April täglich die Amphibien eingesammelt und von den ehrenamtlichen Helfern zu den Laichgewässern transportiert. Insgesamt haben wir von Anfang März bis Ende April 420 Amphibien gerettet, darunter vor allem zahlreiche Grasfrösche, Erdkröten und Bergmolche. Im Vergleich zum Frühjahr 2016 hat sich die Zahl der eingesammelten Amphibien halbiert. Ein Hauptgrund für diese dramatische Entwicklung ist wohl der Einsatz eines Totalherbizides auf dem Gelände der ehemaligen Kleingärten im Mai 2016. Vermutlich befand sich noch ein Großteil der eigentlich geretteten Amphibien auf dem Gelände, als das Gift gespritzt wurde. Für den Amphibienschutz an der Zuschlagstraße besteht daher hoher Handlungsbedarf.

Als ersten wichtigen Erfolg konnten wir in enger Zusammenarbeit mit der Straßenverkehrsbehörde der Stadt Hannover und der Unteren Naturschutzbehörde der Region Hannover (UNB) nun endlich erreichen, dass zukünftig – ab Frühjahr 2018 – die Zuschlagstraße während der Frühjahrswanderung für den Straßenverkehr gesperrt wird. Das Schließen und Öffnen der Schranke abends und morgens in den Wandernächten übernehmen wir – durchaus aufwendig, aber überhaupt nicht zu vergleichen mit der Betreuung eines Schutzzauns. Außerdem konnten wir erste Gespräche mit dem Fachbereich Umwelt und Stadtgrün, dem Eilenriedebeirat und der UNB für die Anlage eines neuen Laichgewässers führen.

*René Hertwig*

## Eine Alternative zur Wegwerfgesellschaft

Die Upcyclingbörse, ein Projekt des gemeinnützigen Glocksee Bauhaus e.V., versucht, Abfall aus ihrem Vokabular zu streichen und sieht nicht mehr gebrauchtes oder überflüssiges Material als Ressource für neue und sinnvolle Nutzungen.

Die Lebens- und Wirtschaftsstile der Industrieländer sind immer noch so angelegt, dass eine funktionierende Kreislaufwirtschaft als Utopie erscheint. Um die gesetzlich vorgeschriebene Abfallhierarchie zu erfüllen, bräuchte es an erster Stelle die Prüfung der Abfallver-

meidung und die Vorbereitung zur Wiederverwendung. Erst danach folgen Recycling, Verbrennung und die Deponie als Endstation.

Das wird besonders im Bereich der Bauabfälle sichtbar, mit dem sich die Bauteilbörse Hannover beschäftigt. Fenster von Gebäuden werden aufgrund energetischer Sanierung ausrangiert. Gespeicherte Energie, Rohstoffe und Eigenschaften gehen verloren. Die Bauteilbörse Hannover rettet Fenster und stellt sie in ihrem Lager zur Verfügung.

Der BUND unterstützt diesen Ansatz und stellt in einem Faltblatt Anleitungen für Frühbeete zur Verfügung, die aus ausrangierten Fenstern gebaut werden. Sie können von der Bauteilbörse an der Glocksee bezogen werden.

### Weitere Informationen:

Gert Schmidt: 0511-64216481,  
gs@upcyclingboerse-hannover.de  
<http://upcyclingboerse-hannover.de>

## BUND präsentiert Leuchtturm-Projekte beim 36. Umweltforum

Bei schönstem Spätsommerwetter stellten am 3. September 2017 wieder zahlreiche Umweltverbände und Organisationen ihre Arbeit auf dem weitläufigen Gelände des Schulbiologiezentrums in Hannover-Vinnhorst vor. Auch der BUND Region Hannover war beim 36. Umweltforum mit drei „Leuchtturm-Projekten“ stark vertreten: In der Freiluftschule im hinteren Bereich des Geländes waren die Stände der BUND-AG Fledermäuse zu finden, und auch der Stand des BUND-Projektes „Universum Kleingarten“ lockte nach dem beherzten Umzug aus einem dunklen Klassenraum in die Sonne zahlreiche interessierte Besucherinnen und Besucher an. „Vor allem die Menschen, die selber einen Kleingarten haben, finden unser Kleingartenprojekt total interessant“, stellte Projektleiterin Andrea Preißler-Abou El Fadil erfreut fest. Mit dem Konzept Gemüseanbau mit natürlichem Pflanzenschutz und natürlicher Schädlingsabwehr könne man eine ganz neue Zielgruppe von Kleingärtnerinnen erreichen. Viel los war auch am dritten BUND-Stand auf der Wiese im vorderen Bereich: Das BUND-Projekt „Begrüntes Hannover“ warb gemeinsam mit dem Fachbereich Umwelt und Stadtgrün der LHH für grüne Dächer und Fassaden in Hannover. Auch viele Kinder steuerten den BUND-Stand



Ein BUND-Stand vor der Freiluftschule lockte mit Infos zu ökologischem Gärtnern.

an, wo unter anderem die Geographie-Studentin und BUND-Praktikantin Jula Krüger den Naturschutznachwuchs durch ein Umweltquiz lotste. Rund 4.000 Besucherinnen und Besucher zählten die Veranstalter am Ende des Tages zufrieden. Das Umweltforum im Schulbiologiezentrum Hannover ist für Natur- und Umweltschutzbegeisterte, für Familien und andere Interessierte längst zu einem festen Termin im Jahr geworden.

*Sabine Littkemann*



## BUND und Anti-Atom-Aktivisten gedenken der Atomkatastrophe von Majak vor 60 Jahren



Peer Höcker liefert erschreckende Hintergrundinformationen zur nuklearen Katastrophe in Majak

Vom verheerendsten Atomunfall aller Zeiten und von geheimen Atomstädten erfuhren selbst viele gut informierte Atomkraftgegner/innen am 30. September 2017 in Hannover zum ersten Mal. Der BUND Region Hannover hatte zum 60. Jahrestag des Unfalls im russischen Majak auf den Opernplatz geladen, um das weitere Verschweigen der bis heute anhaltenden katastrophalen Folgen zu verhindern. „Der Karatschai-See ist der zerstörteste und radioaktivste Ort der Erde,“ rief Peer Höcker vom BUND Region Hannover den rund 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Gedenk-Kundgebung in Hannovers Mitte zu. Am 29. September 1957 explodierte in der

damaligen sowjetischen Nuklearfabrik Majak im Südrural ein riesiger Betontank mit hochradioaktiver Flüssigkeit. Dabei wurde doppelt so viel Radioaktivität freigesetzt wie bei der Kernschmelze im ukrainischen Tschernobyl 1986. Tausende Menschen seien bisher daran gestorben und fast eine halbe Millionen Menschen verstrahlt worden, sagte Peer Höcker. Trotz seiner Schwere sei der Atomunfall von Majak über 30 Jahre von Regierung und Atomindustrie vor der Weltöffentlichkeit geheim gehalten worden.

Gemeinsam mit anderen Rednerinnen wie der Anti-Atomkraft-Aktivistin Kerstin Rudek von der Bürgerinitiative Lüchow-Dannenberg und Brunhild Müller-Reiß und Almut Tobola vom Friedensbüro Hannover forderte Höcker den sofortigen weltweiten Atomausstieg und das Ende aller Atommülltransporte, insbesondere nach Russland. Dass dort allmählich ein Umdenken einsetze und den Menschen in den radioaktiv verseuchten Gebieten geholfen werde, sei auch dem jahrelangen Engagement russischer Aktivisten wie Vladimir Slivjak (Ecodefence), Rashid Alimov (Greenpeace Russland) und Nadezhda Kutepova (Planet of Hope) zu verdanken.

*Sabine Littkemann*

## BUND setzt sich für den Erhalt der Natur am Leineweher in Hannover-Döhren ein

Ein sonniger Sonntag am Leineweher in Hannover-Döhren: Unzählige Radfahrer und Spaziergänger machen am Leineweher halt und genießen die Aussicht auf die brodelnden Wassermassen; Angler stehen am Ufer, Kanuten steigen in ihre Boote, einige Mutige baden. Doch nicht nur für Naherholungssu-

chende ist dies ein Lieblingsplätzchen, sondern hier befindet sich auch ein Hotspot der Natur- und Artenvielfalt.

Eisvögel suchen hier ihre Nahrung, Fledermäuse sind auf der Jagd, in der Nähe hat der Biber sein Revier. Einen großen Naturschatz



Foto: V. Konermann

Nach dem Willen der Stadt Hannover soll dieses schöne Fleckchen Stadtnatur einem Kraftwerk weichen

beherbergt die Leine selbst. Unterhalb des Wehres befinden sich Kiesbänke mit intaktem Kieslückensystem, die eine wertvolle Funktion als Laichplatz und Jungfischhabitat u.a. für Barben wahrnehmen. Gerade weil die Leine in Hannover ansonsten bedingt durch Stauhaltungen verminderte Abflussschwindigkeiten aufweist und die Sohle verschlammte ist, kommt dem Biotop unterhalb des Wehres besondere Bedeutung zu. Im Leineabschnitt zwischen Döhren und Schnellern Graben ist die Kiesbank der einzige geeignete Laichplatz für kieslaichende Arten, wie z.B. Barbe, Äsche und Koppe.

Doch das Stadtnatur-Idyll am Leinewehr ist bedroht. Die in Bayern ansässige Firma AUF Eberlein & Co. GmbH plant am Leinewehr im Landschaftsschutzgebiet „Obere Leine“ die Errichtung einer Wasserkraftanlage, unterstützt von der Stadt Hannover. Das Turbinenhaus soll unmittelbar da errichtet werden, wo sich Teile der Kiesbank befinden. An der verbleibenden Kiesbank geht durch die Wasserkraftnutzung und die vom Vorhabenträger vorgesehene veränderte Abflussaufteilung die Strömungsdynamik verloren. Ist das Lückensystem durch Feinsedimente verstopft, sind Sauerstoffdefizite die Folge.

In Niedersachsen ist die Leine als Teil einer „überregionalen Fischwanderoute“ ausgewiesen. Erst im Jahre 2005 hat die Landeshauptstadt Hannover das Wehr umfangreich saniert, im Rahmen der Expo 2000 wurde

mit dem Bau eines Umgebungsgewässers die Durchgängigkeit für Fische verbessert. Heute können Wanderfische das Wehr an der Leine unbeschadet passieren.

Mit dem geplanten Laufwasserkraftwerk würde sich die Situation deutlich verschlechtern. Denn bis heute gibt es keine Fischschutzeinrichtungen, die verhindern, dass absteigende Fischarten von den Turbinen zerstückelt werden. In der Leine würden insbesondere Klein- und Jungfische, Neunaugen, Blankaale und Jung-Lachse getötet oder verletzt.

Dem negativen Einfluss einer solchen Kleinstwasserkraftanlage auf Fließgewässer und Fischbestände steht die vergleichsweise geringe energiewirtschaftliche Bedeutung gegenüber. Auch im Detail kritisiert der BUND die von AUF Eberlein & Co. GmbH vorgelegte Planung. So entsprechen die vorgesehenen Fischschutzeinrichtungen, wie die Rechengeometrie und -anordnung, nicht dem Stand der Wissenschaft und Technik. Im Rahmen des laufenden Planfeststellungsverfahrens hat der BUND Region Hannover eine kritische Stellungnahme verfasst und empfiehlt aus Gründen des Gewässer- und Naturschutzes die Ablehnung des Planfeststellungsantrages. Zu einem Erörterungstermin wird die Zulassungsbehörde, die Region Hannover, voraussichtlich im Frühjahr 2018 einladen.

Vera Konermann

## „Manchmal ist es auch einfach nur schön, Gleichgesinnte zu treffen“



Die Aktiven der BUNDjugend bei der Landesjugendversammlung in Barnstorf im Oktober 2017

In der BUNDjugend Niedersachsen sind junge Menschen (bis 27 Jahre) aktiv, die sich für Umweltschutz und globale Gerechtigkeit einsetzen möchten. Die Landesjugendleitung, unser niedersächsischer Jugendvorstand, trifft sich regelmäßig und plant mit viel guter Laune und viel gutem (veganem!) Essen Veranstaltungen und Aktionen.

Auf selbstorganisierten Seminaren haben wir zum Beispiel im letzten Jahr erfahren, welche



Leonie Treder aus der Landesjugendleitung zeigt Flagge auf der „Wir haben es satt“-Demo am 21. Januar 2018 in Berlin

Rolle ein gesunder Boden für unsere Landwirtschaft spielt, alte Gemüsesorten kennenlernen und gemeinsam einen nachhaltigen Lebensstil ausprobiert. Im Rahmen unserer Dachorganisation, der Young Friends of the Earth Europe, nehmen wir an internationalen Treffen teil und waren schon mehrfach bei UN-Klimakonferenzen vertreten. Gemeinsam mit 30.000 Menschen haben wir im Januar in Berlin auf der „Wir haben es satt“-Demo für eine nachhaltige und gerechte Landwirtschaft demonstriert.

Und wir sind auch vor Ort in Ortsgruppen aktiv: Am 23. Januar 2018 sind wir eng zusammengerückt am Tisch, weil so viele Interessierte zu unserem BUNDjugend Kennenlernetreffen in Hannover gekommen sind. Wenn du auch dabei sein möchtest, schreib uns einfach eine Nachricht an: [info@bundjugend-niedersachsen.de](mailto:info@bundjugend-niedersachsen.de)

Infos zu unseren Projekten und Veranstaltungen findest du hier: [www.bundjugend-niedersachsen.de](http://www.bundjugend-niedersachsen.de)



BUNDjugend-Aktive kochen im September 2017 mit alten Tomatensorten in der Gemeinschaftsgärtnerei „AckerPella“ in Langenhagen.

## Jugendumweltarbeit und Umweltbildung in Hannover



Foto: JANUN

Ende der 80er Jahre ist JANUN als Dachorganisation von BUND-Jugend, Naturschutzjugend und dem Deutschen Jugendbund für Naturbeobachtung in Hannover gegründet worden.

Seitdem engagieren sich junge Leute für den Natur- und Umweltschutz in diesem Netzwerk. JANUN bieten aber auch Schulen und Vereinen eine Vielzahl von Workshops an. In diesem Sinne würden wir auch gerne mit den BUND-Ortsgruppen kooperieren.

Machen sie gerne LehrerInnen, ErzieherInnen, andere Vereine und Jugendorganisationen auf uns aufmerksam, damit Bildung für Nachhaltige Entwicklung weiter Kreise zieht.

### Klimabotschafter

Joseph aus Malawi und Peter aus Grönland kommen noch bis zu den Sommerferien in Stadt und Region Hannover in Schulen und Vereine. Sie berichten über das Leben und die Kultur in ihren Ländern und wie sehr der Klimawandel bereits die Lebensbedingungen der Menschen vor Ort verändert. So wird der Klimawandel anschaulich. Dieses Angebot ist kostenlos.

### temperaTOUR und KonsuMensch

sind interaktive Stadtführungen. Innerhalb von 90 Minuten wird durch Spiele und Aktionen vermittelt, wie wir mit unserem Konsum zum Klimawandel und zur Ausbeutung von Mensch und Umwelt im globalen Süden beitragen. Jährlich werden die Stadtführungen über 50 Mal in Hannover vor allem mit Schulklassen durchgeführt. Wir kommen aber auch in andere Städte der Region.

### Tipiprojekt

Bei Springe am Deister stehen große Tipis. Drinnen brennt ein Feuer und es werden Geschichten erzählt. Traditionelle indianische Spiele werden im Gelände gespielt, ein Highlight das Bogenschießen. Wie ein roter Faden zieht sich dabei das Thema Natur durch das Tagesprogramm. Was können wir von den „Indianern“ über den Respekt der Natur gegenüber lernen?

### Workshops in Schulen

Eine Vielzahl von Workshops bietet JANUN an, innerhalb der Stadt Hannover zumeist kostenfrei, da die Honorare von der Landeshauptstadt übernommen werden. Die Themen: Jeans & Co-Wie fair sind unsere Klamotten, Tiefkühlpizza und andere Kleckereien, Die elektrischen Umzugskisten, Kakao und Fairer Handel, ... gerne informieren wir Sie im Detail.

### Kontakt:

JANUN e.V.

Achim Riemann

Fröbelstr. 5, 30451 Hannover

Tel.: 0511-5909190

E-Mail: buero@janun-hannover.de

www.janun-hannover.de

## Beim BUND in die Schule gehen

Zu Spinnen, Insekten, Fledermäusen oder Regenwürmern gehen Erwachsene oft auf Distanz, aber auch immer mehr Kinder wollen mit diesen Tieren nichts zu tun haben und ekeln sich vor ihnen. Wie aber soll Interesse an und der Respekt vor der Natur entstehen, wenn ein Kontakt mit der Vielfalt der Arten schon früh verhindert oder abgelehnt wird? Es ist allgemein bekannt oder nachvollziehbar, dass nur direkte persönliche Erfahrungen in der Kindheit mit Pflanzen und Tieren außerhalb der häuslichen Umgebung das Wissen vermitteln und prägend den Blick schärfen für Ansprüche und Vorkommen der einheimischen Arten. Aber wo finden diese Begegnungen noch statt? Wenn nicht das Elternhaus für Naturerfahrungen offen ist, so wäre in der Grundschule oder der Kindergarten der Ort oder die Zeit, in der diese Erlebnisse stattfinden können. Leider sind die Lehrpläne nicht so konzipiert, dass Naturexpeditionen oft durchgeführt werden und so wird das Wissen über Bücher oder Filme leichter vermittelt. Außerdem verhindern versicherungsrechtliche Bestimmungen, dass Lehrer und Erzieher sich für Exkursionen erwärmen können.

Warum also nicht beim BUND oder anderen Naturschutzorganisationen „in die Schule gehen“? Unsere Kreisgruppe hat engagierte Mitglieder, die sich mit Amphibien und Wildbienen, mit Mauerseglern, Schwalben und Fledermäusen, mit Kletterpflanzen und den Tieren im Boden nicht nur auskennen, sondern auch mit ihnen arbeiten. Nur sind das keine Pädagogen, die in der Lage sind, eine Gruppe von Kindern für zwei bis drei Stunden so einzubinden, dass neben dem Spaß an den Naturerfahrungen auch das Wissen nicht zu kurz kommt oder dass die Wissensvermittlung nicht den Entdeckungs- und Bewegungsdrang der Kinder erstickt. Auf Grund unserer positiven Erfahrungen mit den



Foto: Gerd Wach

Kinder einer Grundschule untersuchen mit Ihren Eltern eine Streuobstwiese.

Naturpädagogen von der Firma „Naturretainment“, die Angebote für eine Kindergruppe bei uns früher durchführten, entschlossen wir uns, deren Kompetenzen unseren Arbeitsgruppen zu vermitteln. Mit Unterstützung der Niedersächsischen BINGO-Umweltstiftung erzählten die Pädagogen über ihre jahrelange Praxis mit Kindern und erarbeiteten zusammen mit einzelnen Arbeitsgruppen einen Abriss einer zweistündigen Veranstaltung zu Themen der Arbeitsgruppe. Anschließend wurde das Konzept an Grundschulklassen überprüft. Bisher gab es u.a. Treffen mit dem Projekt „Begrüntes Hannover“, mit dem Ziel, die Aufgabe von Kletterpflanzen bei einer Fassadenbegrünung zu zeigen, mit der Streuobstwiesengruppe, die die Vielfalt von Flora und Fauna den Kindern spielerisch offenbarte und einer Gruppe Taubenrettung, die anschaulich die prekäre Situation der Stadttauben vorstellte und wie man sie verbessern kann. Weitere Veranstaltungen sollen folgen.

Das von BINGO finanzierte Projekt wurde als „Projekt des Monats“ ausgelobt. Es ist wohl als erster Schritt der Anerkennung zu verstehen, Pädagogik in die Naturschutzarbeit zu integrieren. Um den Naturschutz in unserem Land zu verankern und ihm zu einer hohen gesellschaftlichen Akzeptanz zu verhelfen, wird es in Zukunft darum gehen, ihn in den Bildungskanon zu übernehmen.

*Gerd Wach*

## Myko-AG

Die Mykologische Arbeitsgruppe Hannover trifft sich regelmäßig am 1. Montag im Monat um 18:00 Uhr im Schulbiologischen Zentrum Hannover, Vinnhorster Weg 2, 30419 Hannover (im Gärtnerhäuschen). Gäste sind den Pilzsachverständigen und Pilzinteressierten aus der Region Hannover und dem Vorharzland jederzeit herzlich willkommen. Näheres auf [www.hannoverpilze.de](http://www.hannoverpilze.de)

In den gleichen Räumlichkeiten begutachten ehrenamtliche Pilzsachverständige jeden Montag im September und Oktober von 16:00 bis 17:30 Uhr kostenlos mitgebrachte Pilzfunde.



Foto: Klaus Bornstedt

Der seltene Goldfarbene Glimmer-Schüppling (*Phaeolepiota aurea*) wurde an einem schmalen feuchten Wanderweg im Rotbuchenbereich des Elm-Höhenzuges gefunden. Vermutlich aufgrund seiner Vorliebe für nährstoffreiche Böden steht er nicht auf der Roten Liste.

## Neustart der AG Naturfotografie!



Foto: Marc Gerecke

Das Rotkehlchen ruft – die BUND-AG Naturfotografie ist wieder da!

Nach längerer Pause gründet sich die Arbeitsgruppe Naturfotografie neu. Geplant sind neben regelmäßigen Treffen gemeinsame Fotoexkursionen in die Region und bei Interesse auch kurze Workshops zu verschiedenen Themen wie „Welche Kamera brauche ich?“, „Wie bediene ich meine Kamera?“ oder „Bildbearbeitung“, um voneinander zu lernen. Auch

die Fragen „Wann, wo und wie fotografiere ich ein bestimmtes Motiv am besten?“ werden uns beschäftigen. Thematisch stürzen wir uns auf das gesamte Spektrum der Naturfotografie, so dass sich jede/r mit seinen Lieblingsmotiven wiederfinden und einbringen kann.

Die Initiatoren freuen sich über neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer! Wer frühzeitig in die AG einsteigt, kann natürlich mitentscheiden, womit wir uns beschäftigen wollen! Mitmachen kann jede/r Fotointeressierte unabhängig von den fotografischen Vorkenntnissen und der technischen Ausstattung. Die erste Fotoexkursion findet am Sonntag, den 15. April statt, Näheres bitte dem Veranstaltungskalender entnehmen.

Wer informiert werden möchte oder Fragen hat, schreibt einfach eine E-Mail an [m.gerecke@luminousarts.de](mailto:m.gerecke@luminousarts.de)

Marc Gerecke

Jetzt auch bei Facebook:

<http://fb.com/NaturfotoHannover>

Schwarze Heide: Ein seltenes Relikt kleinbäuerlicher Kulturlandschaft ist durch Baupläne in Gefahr!

## Hände weg von der „Schwarzen Heide!“

Politische Planspiele für ein neues Baugebiet im Nordwesten Hannovers im Bereich Schwarze Heide haben im Februar 2017 BUND und NABU alarmiert – die beiden Umweltverbände fürchten den Verlust ökologisch herausragender Freiflächen für die Landeshauptstadt Hannover. Denn geht es nach dem Willen von SPD- und FDP-Fraktionen im Rat der LHH, sollen rund 50 Hektar landwirtschaftliche Fläche westlich der Stelinger Straße im Stadtbezirk Herrenhausen-Stöcken als Gewerbe- und Wohnbaugebiet entwickelt werden. Damit würde die bereits existierende Wohnsiedlung „Schwarze Heide“ östlich der Straße um mehr als das Doppelte vergrößert – ein entsprechender Ratsbeschluss liegt bereits vor. Dies würde nicht nur die Lebensräume sehr seltener Tier- und Pflanzenarten gefährden, sondern auch ein wichtiges Naherholungsgebiet zerstören. Viele Menschen wissen die landschaftliche Schönheit der Schwarzen Heide mit ihren alten Eichen, den Baumalleen und Heckensäumen zu schätzen, erklärten wir im Februar 2017 der Presse.

Die Schwarze Heide ist keineswegs – wie mancher Politiker im Frühjahr 2017 verlauten ließ – prädestiniert für eine Bebauung, sondern Teil eines wertvollen Biotop- und Freiraumverbundes der LHH (Bestandteil des so genannten „Grünen Rings“) und den Fachbehörden bereits seit Beginn der 90er Jahre als schützenswert bekannt. Das für Kommunen verbindliche Regionale Raumordnungsprogramm sieht deshalb auch die Freihaltung der Flächen vor! Die Schwarze Heide weist gleich mehrere stark ge-

fährdete Arten auf, allen voran der Laubfrosch. Der schöne und selten gewordener Vertreter der heimischen Froschlurche fühlt sich in den angrenzenden Kleingewässern ausgesprochen wohl. Hier stimmen aber auch die Bedingungen noch für viele Vogelarten der Offenlandschaft, die weder in der intensiv genutzten Agrarsteppe noch in bebauten Gebieten eine Überlebenschance haben, wie zum Beispiel Rebhuhn, Feldlerche, Goldammer, Bluthänfling, Stieglitz, Feldschwirl, Gelbspötter und Feldsperling. Diesen Arten wird durch Flächenversiegelung und Intensivierung der Landwirtschaft scheinbar überall ihr Lebensraum genommen. Die Libellenfauna an den sieben Gewässern der Schwarzen Heide ist mit 30 von 45 heimischen Arten eine Sensation für Hannover! Auch die Pflanzenwelt hat hier Besonderes zu bieten: Der sehr selten gewordene Pillenfarn ist ein botanisches Highlight, Arten wie Sumpfwandel und Wassernabel finden ebenfalls auf den feuchten, offenen und mageren Sandflächen ein Rückzugsgebiet.

Die angrenzenden Ackerflächen sind mitnichten verhandelbar, sondern Bestandteil dieses empfindlichen Gesamtlebensraumes und als Pufferfläche zur angrenzenden Wohnsiedlung notwendig, damit die einzigartige Tier- und Pflanzenwelt der Schwarzen Heide geschützt werden kann. Der BUND Region Hannover erteilt den Bauwünschen der Ratspolitiker daher eine klare Absage.

Sabine Littkemann



## Hannovers Begrünungsoffensive geht weiter!

Unter dem Motto „Begrüntes Hannover“ startete im April 2017 eine neue Begrünungsoffensive. In Anlehnung an das 2012 aufgelegte Förderprogramm für Dach- und Fassadenbegrünung können im Rahmen des neuen Programms Hauseigentümer(innen) jetzt auch Entsiegelungsmaßnahmen bezuschusst bekommen.



Foto: Jana Lübbert

Blühendes Gründach etwa zwei Jahre nach der geförderten Begrünung

Das Projekt des BUND Region Hannover und der Landeshauptstadt Hannover konnte Dank der finanziellen Unterstützung der Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) und der Sparkasse Hannover für drei Jahre bis 2020 gesichert werden.

Es konnte bisher schon einiges erreicht werden, da immer mehr Haus- und Grundeigentümer(innen) die Vorteile einer Gebäudebegrünung sehen und Interesse an einem finanziellen Zuschuss zeigen. Besonders bei Dachbegrünung ist die Nachfrage groß: Seit Mitte 2012 sind bereits über 11500 Quadratmeter Dachfläche begrünt worden. Auch 2017 sind wieder zahlreiche Anträge mit einer zu begrünenden Dachfläche von über 1000 Quadratmetern eingereicht worden.

Bei Dachbegrünungen können sich die Eigentümer(innen) bereits nach etwa zwei Jahren an der Blütenpracht erfreuen, zum

Beispiel an einem Sedum-Teppich (mit Mauerpfefferarten), vielleicht ergänzt um mediterrane Kräuter, bis hin zu Gräsern, Stauden und Bäumen. Je nach Tragfähigkeit, Dachneigung und Nutzbarkeit gibt es bei extensiven Begrünungen oder pflegeintensiveren Dachgärten zahlreiche Möglichkeiten. Zusätzlich lassen sich mit einfachen Mitteln Insekten wie Wildbienen fördern. Wer nicht nur die ästhetische Wirkung im Blick hat, freut sich vielleicht über die kühlende Wirkung an heißen Sommertagen oder die wirtschaftlichen Vorteile durch die Reduzierung der Abwassergebühren sowie die Langlebigkeit der Dachabdichtung, die geschützt unter der Vegetationsdecke liegt.

Zudem fand 2017 zum fünften Mal die beliebte Vortragsreihe „Begrüntes Hannover“ statt, diesmal zum Thema Gebäudebegrünungen und Flächenentsiegelungen mit insgesamt drei Fachvorträgen in der neuen Volkshochschule in der Burgstraße. Martin Kruse von der Firma Optigrün erläuterte die Vorteile einer Dachbegrünung in Kombination mit Photovoltaik-Anlagen, bei der bis zu fünf Prozent mehr Stromertrag erwirtschaftet werden kann. Michael Richter von der Hafencity Universität Hamburg (HCU) stellte die Gründachstrategie der Stadt Hamburg vor, die grüne Dachlandschaften mit rund drei Millionen Euro fördert. Unter anderem soll in St. Pauli ein Bunker aus dem zweiten Weltkrieg aufwändig begrünt werden. Gartenarchitekt Andreas Ackermann schließlich griff das Thema Entsiegelung und Bepflanzung unnötig betonierter Flächen auf – ein Aspekt, der nun auch im neuen Förderprogramm für Entsiegelung bezuschusst wird.

*Jana Lübbert*

Mehr Informationen zum Förderprogramm gibt es im Projektbüro Linden-Nord oder unter [www.begruenteshannover.de](http://www.begruenteshannover.de)



## Mehr wohnungsnahes Grün durch Entsiegelung

Der Flächenverbrauch in der Bundesrepublik ist zu hoch. Das sagt selbst die Bundesregierung und will ihn bis 2030 auf unter 30 Hektar pro Tag senken. Aktuell liegt er bei 66 Hektar. Die Flächen werden für Verkehr und Siedlungen verbraucht, wovon rund 50 Prozent versiegelt werden. Überbaut wird davon wieder ungefähr die Hälfte. So liegt der mittlere Versiegelungsgrad der Stadt Hannover bei 33,6 Prozent. Wie gut, dass es da eine Eilenriede gibt! Aber müssen so viele Flächen überhaupt unter Beton oder Asphalt liegen? Viele Einwohner kennen Areale auf Hinterhöfen, Einfahrten oder im Straßenseitenraum, die heute diese Befestigungen nicht mehr benötigen, weil sich die Nutzung im Laufe der Jahre geändert hat.

Deshalb hat die Landeshauptstadt Hannover das Förderprogramm zur Gebäudebegrünung gemeinsam mit dem BUND Region Hannover um Entsiegelungsmaßnahmen erweitert, um der augenblicklich intensiven Bautätigkeit etwas entgegen zu setzen. Mit der Begrünung von Fassaden und Dächern können sich einige Pflanzen mehr in der Stadt etablieren, aber mit der Freilegung des Bodens ist wieder Platz für eine potenziell natürliche Vegetation – von Frühjahrsblüher bis hin zu Bäumen. Die große deutsche Umweltstiftung, die DBU in Osnabrück, fand den Ansatz so interessant, dass sie das Projekt „Nachhaltiges Förderprogramm zur Minimierung der Flächeninanspruchnahme und Gebäudebegrünung am Beispiel der Landeshauptstadt Hannover“ mit dem Untertitel „Innovatives Freiraumsicherungskonzept zur Entwicklung grüner städtischer Quartiere“ maßgeblich bis zum Jahre 2020 unterstützt.

Wir bedanken uns für die Zusammenarbeit und finanzielle Unterstützung bei:



Hannover



Wie sehen denn nun die Förderbedingungen aus? Jeder Grundbesitzer in Hannover, der Flächen größer als 10 Quadratmeter vollständig entsiegeln will, stellt beim BUND einen Antrag, bei dem er ein Kostenangebot einer Fachfirma mit einreicht, die den Aufbruch und die Entsorgung durchführt. Die Begrünung der Fläche kann dann entweder von einem Galabau-Betrieb oder privat erfolgen. Bis zu einem Drittel aller durch Rechnungen belegten Kosten werden erstattet, höchstens aber 2.500 Euro. Der BUND setzt in Absprache mit der Stadt das Projekt um, überprüft u. a. das Resultat und zahlt auch die Fördersumme aus.

Dieses Programm ist ein weiterer Schritt, um die Stadt grüner zu machen und die Aufenthaltsqualität für die Bürger zu verbessern und Lebensraum für Pflanzen und Tiere zu schaffen. Auch schon kleine Flächen, die mit einem Pfaffenhütchen, einem Holunder oder einer Salweide wieder zum Leben erweckt werden, machen den Unterschied.

*Gerd Wach*



Zum Auftakt fand presswirksam die erste Entsiegelungsmaßnahme auf einem 150 Quadratmeter großen Hinterhof in Linden-Süd statt, bei der auch der BUND-Vorsitzende Gerd Wach zum Presslufthammer griff.



Foto: Sabine Litzkemann

Die BUND-Gärtner/innen Andrea Preißler-Abou El Fadil (links) und Jan Heeren, hier mit Organisatorin Wencke Tschentscher (Mitte), präsentierten das Projekt Universum Kleingarten beim Aktionsmonat „Urban Gardening vorm Einkaufsbahnhof Hannover“

## Ein nachhaltiges Projekt zur Ökologisierung von Kleingärten in Hannover



Auf der Suche nach guten Projekten und nach einer spontanen Wortschöpfung von Andrea Preissler entwickelte unser BUND-Gartenteam die geniale Idee: Universum Kleingarten ...

Immerhin machen die Hannoverschen Kleingärten rund fünf Prozent der städtischen Fläche aus! Also wenn wir über Urban Gardening sprechen, dürfen wir diese Potenziale nicht vergessen. Unser ganzheitlicher Ansatz gründet auf die Revitalisierung vom Gemüse- und Obstanbau für die Selbstversorgung, der Schaffung von organischen Kreisläufen im Garten – von der Kompostierung, über das Mulchen und dem Prinzip des immer bedeckten Bodens – und schließlich einer Vernetzung von hieran interessierten KleingärtnerInnen in einem Verein. Das entspricht auch genau den Zielen des Bundeskleingartengesetzes und ist auch Bestandteil des Kleingartenkonzepts, Teil A der LH Hannover. Zum Glück war der größte norddeutsche Kleingartenverein „KGV Vereinigte Steintor-masch e.V.“ sehr interessiert an einer Zusammenarbeit und wir haben einen Kooperationsvertrag für das Jahr 2017 schließen können. Die niedersächsische BINGO-Umweltstiftung hat uns mit der großzügigen Finanzierung das Projekt dann auch ermöglicht.

Was wir konkret gemacht haben: Wir haben Bildervorträge zu Methoden des Gemüseanbaus, zu Mischkulturen, zur Pflanzenstärkung und biologischen Schädlingsabwehr, zum Kompostkreislauf und der Terra Preta-Technik gehalten, ergänzt durch Pflanzen- und Saatgutbüros. Wir haben Workshops zu diesen Themen abgehalten, auch zum Bau eines rückenfreundlichen Hochbeetes, was nun vor dem Vereinshaus zu bewundern ist. Sibylle Maurer-Wohlatz hat eine Tomatenverkostung durchgeführt und wir haben zusammen Frisches aus den Gärten zubereitet und gegessen. Der Verein hat eine professionelle Apfelpressanlage angeschafft, sodass die Interessierten dann ihre vielen Äpfel als Saft in Bigpacks konserviert mit nach Hause nehmen konnten und diese nicht mehr – wie so oft – nur auf dem Kompost landen.

Zu Beginn des Projektes haben wir dazu aufgerufen, dass wir ModellgärtnerInnen suchen, die mit uns besonders intensiv zusammenarbeiten und später einmal als Multiplikatoren in ihrer Kolonie wirken. Gemeldet haben sich „alte Hasen“ ebenso wie Anfänger; Jung und Alt, Familien und Alleinstehende. Besonders aufschlussreich waren die anfänglichen Begehungen von Gärten, denn das Bedürfnis nach



sehr konkreter Vor-Ort-Beratung war groß, aber auch danach zu zeigen, was bereits im eigenen Garten Vorbildliches geleistet wurde. Vor allem dank Jan Heeren, dem passionierten und erfahrenen Hobbygärtner von AckerPella, wurden alle sehr gut beraten. Wir haben die Begehungen mit einer Untersuchung des pH-Wertes der Gemüsebeetböden verbunden: Das Ergebnis war beunruhigend, denn gut 2/3 der Böden hatten eindeutig einen zu niedrigen pH-Wert zwischen 4 und 6 pH. Bei so sauren Böden wächst Gemüse schlecht, denn die Nährstoffe können nicht optimal aufgenommen werden; außerdem gehen Schwermetalle wie Cadmium in die Bodenlösung über und sind damit pflanzenverfügbar. Ursachen sind vermutlich: Versauerung durch Streu von Koniferen, die bis vor Kurzem noch in einigen Gärten standen, einseitige Düngung mit mineralischem Dünger ohne Beachtung des Calciumgehaltes sowie eine fehlende Kompostdüngung. Daher konnten wir sehr gezielt beraten: Sofortdüngung mit kohlen-saurem Kalk; Einsatz von Kompost, Mulchmaterial und Gründünger vor oder nach den Hauptkulturen: also alles zu tun, um den Humus im Gartenboden aufzubauen, der eine puffernde Wirkung hat.

Ein nicht eingeplanter Höhepunkt war eine Aktion vor dem Hauptbahnhof Hannover im Herbst. Die Anfrage der Agentur Luminar im Auftrag der Gewerbetreibenden dort hat ermöglicht, dass wir rund 16 Kisten mit Misch-

kulturen, Gründünger und Blumen bepflanzen konnten. Aha hatte großzügig die Pflanzerde gestiftet. Dazu wurden zu jedem Themenbereich große Plakate mit unseren Texten und Bildern gestaltet. Der BUND, der KGV Steintormasch und BINGO konnten sich so mit einem vorbildlichen Projekt einer großen Öffentlichkeit präsentieren. Wir drei im Team haben unter Hochdruck daran gearbeitet, alles zu realisieren und es hat sich gelohnt.

Die Ergebnisse des Projektes Universum Kleingarten und die Resonanz – auch mit drei ganzseitigen Artikeln in HAZ und NP – waren erstaunlich und sie wurden auch dokumentiert und mit vielen Fotos untermalt, was vor allem Andrea Preißler gemacht hat. Viele GärtnerInnen hatten zum ersten Mal einen richtigen Erfolg und das motiviert alle zum Weitermachen. Wir werden deshalb das Projekt 2018 mit weiteren interessierten Kleingartenvereinen fortführen, natürlich auch weiterhin mit dem KGV Steintormasch, und beantragen daher eine weitere Förderung des Projektes bei BINGO. Wir hoffen auch, dass die LH Hannover das Projekt unterstützen wird als einen kleinen Baustein hin zur Verwirklichung der eigenen Ziele im Kleingartenkonzept. Denn auch der nächste, von uns geplante wichtige Themenbereich im Kleingarten lässt sich mit „Mehr Naturschutz im Kleingarten“ beschreiben und baut auf dem „Basispaket“ aus 2017 auf. Unsere weiteren Ziele für 2018 sind deshalb: Stärkung der Kleingärten als Biodiversitätsinseln in der Stadt in Zusammenarbeit mit dem BUND-Landesverbandsprojekt zum Wildbienenschutz und zur Erhaltung alter Obstsorten (Streubstwirtschaftsprojekt). Auch wenn der Einsatz von Pestiziden und Kunstdüngern laut Kleingartengesetz verboten sind, wird dies nicht überall und immer berücksichtigt. Wenn wir Alternativen aufzeigen und die Freude vermitteln, eine Vielfalt von Schmetterlingen und Wildbienen im eigenen Garten beobachten zu können, werden Kleingärten für alle ein spannendes Naturerlebnis, insbesondere auch für Kinder.

## Weißstörche in der Region Hannover im Jahre 2017

Während allenthalben in unserer Fauna der Rückgang von Arten beklagt wird, „boomt“ es unverändert im Bestand der Weißstörche. In der Region Hannover waren im letzten Jahr 59 Nester mit Paaren besetzt – acht mehr als im Vorjahr, was einem Zuwachs von mehr als 13,6 Prozent entspricht! Die Karte zeigt, dass die Paare näher zusammenrücken und in bisher unbesetzten Räumen siedeln. Erstmals wurde die bis dahin größte Anzahl an Brutpaaren aus dem Jahre 1934 mit 55 Nestern deutlich überschritten.

Neben einigen nicht mehr mit Paaren besetzten Horsten in Burgdorf, Schillerslage und Engelbostel gab es Wiederbesiedlungen auf in den Vorjahren verwaisten Nestern (Stöcken, Helstorf, Uetze). Weiterhin wurden auch schon länger vorhandene, aber nie angenommene Nisthilfen besetzt, so in Isernhagen N.B., Döhren, Kolenfeld und Bokeloh (Dorfkrug). Besonders erwähnenswert sind aber die ohne menschliche Hilfe zustande gekommenen Neugründungen in Meyenfeld auf dem Dachfirst eines Wohnhauses, in Bokeloh-Mitte auf

einem Kamin und in Mesmerode in einer Eiche.

Die Ursachen für diesen positiven Trend sind nicht abschließend geklärt. Klar ist aber, dass er nur die westziehende Population betrifft. In den neuen Bundesländern, wo überwiegend Ostzieher brüten, ist der Bestand rückläufig (Mecklenburg-Vorpommern) oder aber er stagniert (Brandenburg). Die Westzieher überwintern heute überwiegend auf der iberischen Halbinsel oder im nordwestlichen Afrika. Sie ziehen kaum mehr über die Wüste hinweg in das südliche Westafrika. Durch die kürzeren Zugwege verringern sich die Verluste. Folglich kehren mehr Störche zurück. Weiterhin ist auffällig, dass vor allem schon Zweijährige gemeinsam mit den Altvögeln nach Mitteleuropa kommen und hier die Zahl der Störche sichtbar erhöhen. Nicht wenige von ihnen schreiten auch schon zur Brut – ein bis drei Jahre früher als noch vor 20 Jahren.

Ganz sicher sind die Ursachen für den positiven Trend aber nicht in einer Verbesserung der ökologischen Substanz in unserer über-



Foto: Dr. Reinhard Löhmer

Diese Jungstörche auf einem Horst in Luthe sind bereit zum Ausfliegen!

Ein baltischer Storch ist auf Nahrungssuche.

wiegend intensiv genutzten Kulturlandschaft zu suchen.

2017 war aus Sicht der Störche ein vergleichsweise „unruhiges“ Jahr. Ungünstig aber war über die ganze Saison hinweg wieder das Wetter. Als um den 20. April herum die Jungen der Frühbrüter schlüpften, war es mit (Nacht-)Temperaturen nahe dem Gefrierpunkt zu kalt. Die niederschlagsfreie, teilweise sehr heiße Periode ab Mitte Mai war für frisch geschlüpfte Junge auch nicht so günstig. Ab der letzten Juni-Dekade bedeutete die große Nässe mit Starkregen noch den Tod für einige Nestlinge. Die Eltern waren stark gefordert. In vielen anderen Nestern überlebten nur ein oder zwei Junge.

Das Nahrungsangebot war insgesamt hinreichend. Lediglich in den trockenen Wochen zwischen Mitte Mai und Mitte Juni gab es Engpässe. Regenwürmer waren da schlecht erreichbar. Viele zum Teil sehr heftige Kämpfe waren ein weiteres Merkmal der Brutsaison. Das lag unter anderem daran, dass die verspätet eintreffenden Ostzieher um bereits besetzte Nester kämpfen mussten. Gelingt es dabei einem Angreifer

auf dem Nest zu landen, so ist seine erste Handlung, Eier oder Junge „über Bord“ zu werfen! Totalverluste durch Kampf gab es in Altenhorst, in Suttorf und Vesbeck sowie in Liethe und Steinhude (Mitte).

## Dazu eine kleine Anekdote aus dem Leben der Störche:

Ein vier Jahre alter Ringstorch aus Wendeburg (Kreis Peine) hatte Anfang April in Steinhude (Mitte) mit der Brut begonnen. Anfang Mai verlor er sein Gelege dort nach Kampf. Daraufhin flog er – aus Frust? – ins 12 Kilometer entfernte Suttorf, wo er 2015 und 16 gebrütet hatte. Hier „mischte“ er das neue Brutpaar auf. Dabei blieben vier Eier auf der Strecke. Nach diesem Kampf kehrte er nach Steinhude zurück und verbrachte dort den Sommer – allerdings ohne Nachwuchs.

Foto: Adobe Stock // NFSR

Insgesamt sind 12 der insgesamt 59 Paare ohne Nachwuchs geblieben. Die 47 erfolgreichen Paare haben 102 Junge aufgezogen (2016: 76). Bezogen auf alle Paare hat es damit 1,73 Junge pro Brutpaar gegeben. Dieser Wert liegt im Bereich des langjährigen Mittels von 1,8.

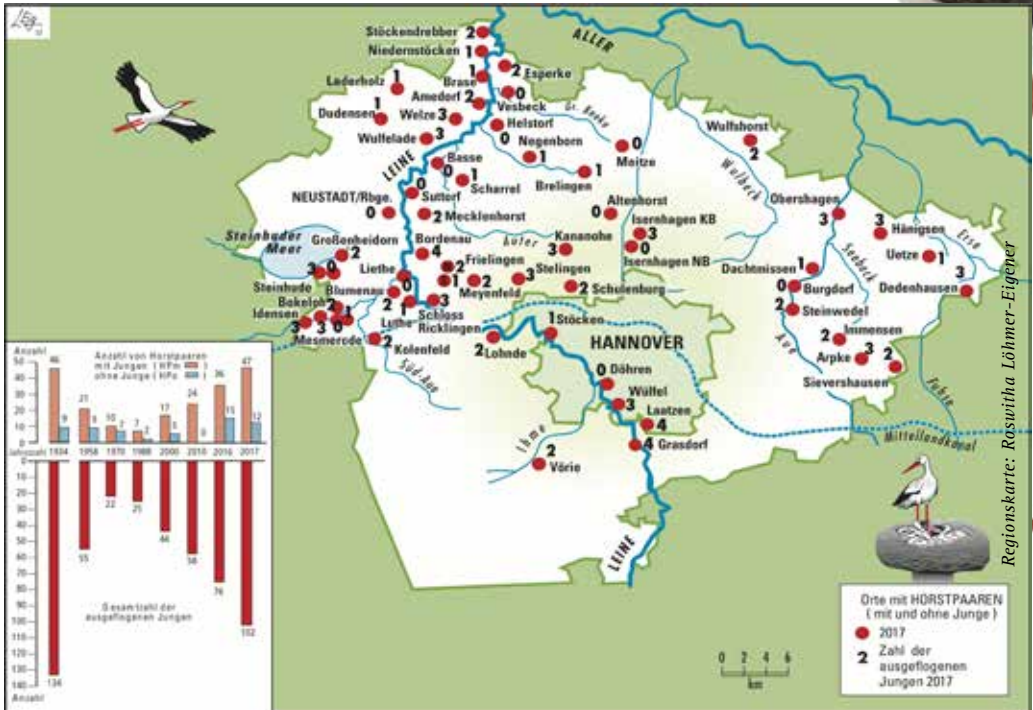
2017 war damit ein zufriedenstellendes Storchjahr. Die Paarzahl ist auf höchstem Niveau.

Erfreulich sind zudem die vielen übersommernden Nichtbrüter, die in diesem Jahr die ganze Saison über wieder zu beobachten gewesen sind. Das waren jüngere Störche, die an der Grenze zur Geschlechtsreife stehen. Sie stellen populationsbiologisch gesehen die Brutreserve der Zukunft dar.

*Dr. Reinhard Löhmer*



Foto: Adobe Stock // Eric Issele



Regionalkarte: Ruswitha Löhmer-Eigener

## Mitgliederversammlung 2018

Die Mitgliederversammlung 2018 der BUND Kreisgruppe Region Hannover des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Landesverband Niedersachsen e.V., findet im BUND-Sitzungssaal, 1. Stock, Goebenstraße 3a in Hannover-List statt.

**Donnerstag, 3. Mai 2018**  
**19.00 Uhr**

### Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Jahresbericht des Vorstandes
3. Aussprache über den Jahresbericht des Vorstandes
4. Kassenbericht des Finanzausschusses
5. Bericht der KassenprüferInnen
6. Aussprache über den Kassenbericht und den Bericht der KassenprüferInnen
7. Entlastung des Vorstandes
8. Nachwahlen zum Vorstand
9. Wahl der VertreterInnen zur Jahresvertreterversammlung 2018
10. Vorstellung des Haushaltsplanes 2018 durch den Finanzausschuss, Aussprache und Beschlussfassung über den Haushaltsplan 2018
11. Anträge
12. Verschiedenes

### **Für den Vorstand:** **Gerd Wach**

Die Goebenstraße ist zu erreichen mit der Buslinie 128, Haltestelle Kriegerstraße, sowie mit den Stadtbahnlinien 1 und 2, Haltestelle Vahrenwalder Platz.

Der BUND-Sitzungssaal befindet sich im 1. Obergeschoss des Bürogebäudes auf dem Hinterhof des Grundstücks Goebenstraße 3/3a.

Wir möchten auf den Vortrag zum Thema „Betonflut eindämmen – Das Volksbegehren gegen Flächenverbrauch – ein Modell für Hannover und Niedersachsen?“ um 17 Uhr vor der Mitgliederversammlung des BUND Region Hannover hinweisen (siehe Seite 43).

Zeitraum	Angebote	Kontakt
Winter	<p><b>Pflegeeinsätze in Mooren der Region Hannover</b></p> <p>Aktuelle Termine zu Pflegeeinsätzen sind zu finden unter: www.bund-hannover.de / Veranstaltungen</p>	<p>Kontakt: Faunistische Arbeitsgemeinschaft Moore (FAM) oder Ökologische Schutzstation Steinhuder Meer (ÖSSM) FAM: Dr. Löhmer (05 11) 83 46 96 ÖSSM: (0 50 37) 96 70</p>
Einmal monatlich	<p><b>Landschaftspflegeeinsatz in den Kalkmergelhügeln der Höverschen Kippen</b></p> <p>Die AG Naturschutz Sehnde/Lehrte pflegt die Trockenrasen und Orchideenwiesen auf den Höverschen Kippen. Wer mithelfen will, ist immer herzlich willkommen!</p>	<p>Kontakt: Karsten Poschadel (0 51 32) 62 79</p> <p>Anfahrt: Buslinie 374 Haltestelle „Höver/Petersweg“.</p>
Ganzjährig in der Regel jeder 2. Samstag im Monat	<p><b>Praktische Pflegeeinsätze für den Amphibienschutz am Bentherr Berg</b></p> <p>Gehölzschnitt, Feuchtbiotoppflege, Betreuung des Pachtgeländes Badebornteich, anschließend gemeinsames Picknick. Witterungsbedingte Änderungen!</p>	<p>Treffpunkt: Badebornteich am Fuße des Bentherr Berges Anfahrt: Buslinie 580, Haltestelle „Bentherr Berg“ Anmeldung: BUND-Geschäftsstelle (05 11) 66 00 93 oder bund.hannover@bund.net</p>
Ganzjährig	<p><b>Förderprogramm für Gebäudebegrünungen und Entsiegelungen</b></p> <p>Beratungen und Informationen zu Dach- und Fassadenbegrünung und Entsiegelungsmaßnahmen sowie zu den finanziellen Zuschüssen im Rahmen des Projektes „Begrüntes Hannover“.</p>	<p>Ort: BUND-Projektbüro Linden, Grotestr.19, 30451 Hannover (Linden-Nord)</p> <p>Kontakt: (05 11) 70 03 82 47 oder begruenteshannover@nds.bund.net</p>
Ganzjährig	<p><b>BUND-Fledermauszentrum Hannover</b></p> <p>Aktive ganzjährig gesucht (Fledermauspflege, Handwerk, Transporte, Habitaterhaltung, Höhlenbaumkontrolle, Veranstaltungen, Kinderaktionen)!</p> <p>www.bund-fledermauszentrum-hannover.de</p>	<p>Kontakt: gudrun.becker@bund.net Betreff „AG Fledermäuse“</p> <p>Bei uns kann jeder ganz nach seinen Interessen sich einen klar umgrenzten ehrenamtlichen Schwerpunkt setzen.</p>
von März bis November	<p><b>Werkstätten in Kindertagesstätten</b></p> <p>1. Abfall-Trennung und Recycling Von welchen Abfällen ernähren sich die Kompostwürmer und ihre Freunde? 2. Recycling-Papier selber herstellen. Kinder-Werkstatt für Kindertagesstätten in der Region Hannover.</p>	<p>Anmeldung / Terminabsprache: bund.hannover@bund.net oder Astrid Groß (05 11) 2 10 60 37 oder lanagro@yahoo.de (Abfall/Kompost/Papierrecycling) Dr. Renate Schulz (01 74) 1 71 70 58</p>
Termine nach Absprache		



April	Thema	Veranstaltungsort / Anfahrt
Donnerstag, 05.04.2018  17:00-18:30 Uhr	<b>Dokumentarfilm: Unser Sommer mit den Mauerseglern</b> Die BUND-AG Gebäudebrüter zeigt den Film, diskutiert und berät mit allen Interessierten, wie wir den Lebensraum unserer „Gebäudebewohner“ verbessern können.	BUND Arbeitsgruppe Gebäudebrüter zu Gast im Kulturtreff Hainholz, Voltmerstr. 30, 30165 Hannover. Rückfragen: rosieschulz@gmx.de oder smw@nds.bund.net
Samstag, 07.04.2018  10:00 Uhr	<b>Arbeitseinsatz in der Sandgrube Engelbostel:</b> BUND und NVL bitten um Mithilfe beim Zaunbau zur Sicherung der Abbruchkante. Werkzeuge - soweit vorhanden - bitte mitbringen.	Treffpunkt: 10:00 Uhr am Gasthof „Zum alten Krug“ Tegtmeyer, Resser Str. 1, 30855 Engelbostel Anmeldung bei Henning Eichelkraut, Tel. (0176) 54 43 53 78
Samstag, 07.04.2018  15:00-17:00 Uhr	<b>Frühblüher im Bockmerholz</b> Ein botanischer Spaziergang mit Helmut Strecker (BUND) durch einen unvergleichlich reichen Frühlingwald.	Treffpunkt: Parkplatz am Bockmerholz, ca. 400 Meter nach Ortsausfahrt Wülferode (L 388) Kontakt: Helmut Strecker (0511) 5248679
Sonntag, 15.04.2018  10:00-13:00 Uhr	<b>Foto-Exkursion der AG Naturfotografie zum Hinüberschen Garten und zur Leineau Marienwerder</b> Leitung: Marc Gerecke Näheres wird noch bekannt gegeben. Details und Anmeldung bei Marc Gerecke, Email: m.gerecke@luminousarts.de	Treffpunkt: Parkplatz am Friedhof Marienwerder (Ecke Garbsener Landstraße/Auf der Horst)  Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist möglich (Buslinien 126,420)
Mittwoch, 18.04.2018  18:00 Uhr	<b>Der BUND Region Hannover stellt sich vor – ein Kennenlernabend (nicht nur) für neue BUND-Mitglieder</b> An diesem Abend möchten wir uns Mitgliedern und Interessierten in gemütlicher Runde vorstellen! Aktive aus den BUND-Arbeitsgruppen berichten über ihre Arbeit, Vertreter*innen des Vorstands und der Geschäftsstelle stehen für Fragen und Gespräche gerne zur Verfügung. Der Infoabend ist bestens geeignet als Einstieg in die ehrenamtliche Mitarbeit beim BUND Region Hannover.	Ort: Umwelthaus – BUND Region Hannover, Goebenstr. 3a (Hinterhaus), 1. OG, 30161 Hannover (List).  Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.  <b>Anfahrt:</b> Stadtbahnlinien 1 und 2; Haltestelle „Vahrenwalder Platz“; Buslinie 128, Haltestelle „Kriegerstraße“  Für Rückfragen: (0511) 660093

April	Thema	Veranstaltungsort / Anfahrt
Sonntag, 22.04.2018  14:00 Uhr	<b>Frühjahrsblüher unter alten Bäumen im „Ricklinger Holz“</b> Naturkundliche Führung mit Michael Barth (BUND) durch die standorttypische Auwaldvegetation mit Lerchensporn, Buschwindröschen, Scharbockskraut und Aronstab als Frühlingsvorboten im naturnahen Laubwald, einem der wenigen in Hannover verbliebenen alten Auwälder an Leine und Ihme. Sogar von der selten gewordenen Flatterulme finden wir stattliche Exemplare. Kinder dürfen gern ihre (Groß-) Eltern mitbringen!	Treffpunkt: Hannover Freizeitheim Ricklingen, Ricklinger Stadtweg 1 Anfahrt: Stadtbahnlinien 3, 7 und 10 Haltestelle „Beekestraße“ Anmeldung nicht erforderlich. Wir treffen uns auch bei Regen. Daher bitte auf geeignete Kleidung achten.
Dienstag, 24.04.2018  10:00-16:00 Uhr	<b>„Ökologische Nische Friedhof“ – Auftaktveranstaltung auf dem Stadtfriedhof Stöcken</b> Mit dem Projekt des BUND Landesverbandes Niedersachsen soll das ökologische Potential des Stadtfriedhofes Stöcken speziell für Wildbienen und andere blütenbesuchende Insekten erhöht werden. Vormittags Begrüßung und Exkursion. Nachmittags gemeinsamer Arbeitseinsatz mit den Friedhofsgärtnern (Anlage einer Wildblumenwiese und von ökologisch wertvollen Mustergräbern).	Treffpunkt: Haupteingang Stadtfriedhof Stöcken, Stöckener Str. 68, 30419 Hannover  Mehr Infos unter: <a href="https://www.bund-niedersachsen.de/themen/tiere-pflanzen/wildbienen/">https://www.bund-niedersachsen.de/themen/tiere-pflanzen/wildbienen/</a>  Anmeldung: jakob.klucken@nds.bund.net  (0511) 96 56 9 12
Dienstag, 24.04.2018  19:00 Uhr	<b>Vortrag: Klimawandel konkret – Gäste aus Grönland und Malawi berichten</b> Peter Olsen und Joseph Sakala berichten über Leben und Kultur in Grönland und Malawi, zeigen aber auch auf, wie der Klimawandel dort bereits die Natur und das Leben der Menschen einschneidend verändert. Die beiden Referenten untermauern ihre Schilderungen mit einer Bilderpräsentation. Es bleibt Zeit für Fragen und Gespräche.	Ort: Umwelthaus – BUND Region Hannover, Goebenstraße 3a, Hannover-List, Hinterhaus, 1. Obergeschoss Anfahrt: Stadtbahnlinien 1 und 2, Haltestelle „Vahrenwalder Platz“ Buslinie 128, Haltestelle „Kriegerstraße“ Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Weitere Infos bei: JANUN e.V.  Tel. (0511) 5909190 oder Email: buero@janun-hannover.de
Samstag, 28.04.2018  10-13 Uhr	<b>Historische und samenfeste Tomatensorten &amp; andere Nutzpflanzen</b> Wer möchte, bringt Stauden und überschüssige Pflanzen zum Tauschen mit. Viele Informationen rund um das Thema.	Ort: Firma Spielzeugwelt, Raiffeisenstr. 9, Lehrte – Ortsteil Ahlten Anfahrt: S-Bahn Linie 3, Bahnhof Ahlten, dann ca. 10 Min zu Fuß Kontakt: K. Poschadel 05132/6279

April	Thema	Veranstaltungsort / Anfahrt
Sonntag, 29.04.2018  11-17 Uhr	<b>Bärlauchfest und Tomatenbörse</b> BUND-Tomatenbörse im Rahmen des traditionellen Bärlauchfestes im Energie- und Umweltzentrum am Deister mit viel Kulinarischem.	Ort: Energie- und Umweltzentrum (euz); Am Elmschen Bruch, 31832 Springe-Eldagsen Anfahrt: ab Bhf. Springe; Bus 385 in Richtung Alferde Kontakt: www.e-u-z.eu
Sonntag, 29.04.2018  11-17 Uhr	<b>Pflanzenbörse mit historischen Tomatensorten &amp; anderen Nutzpflanzen</b>  Bei der BUND-Ortsgruppe Sehnde/Lehrte mit Kaffee und Kuchen.	Ort: c/o Daniela Liskow, Von-Wemighe-Str.7, Sehnde – Ortsteil Wehmingen Anfahrt: Buslinien 330 und 390 bis Wehmingen Kontakt: 05138/5290
Mai	Thema	Veranstaltungsort / Anfahrt
ab Mai	<b>Universum Kleingarten:</b> Vorträge und Workshops zu Gemüseanbau, alten Obstsorten, Wildbienenschutz, Entwicklung fruchtbarer Gartenböden, Pflanzenstärkung mit Kräutern und mehr in Kleingärten Mit Unterstützung durch die LH Hannover und die niedersächsische Umweltlotterie BINGO	BUND Projektgruppe Universum Kleingarten Kontakt: universum@nds.bund.net Das Programm vom Frühjahr bis Herbst unter <a href="http://www.bund-hannover.de">www.bund-hannover.de</a> / Themen / Universum Kleingarten
Donnerstag, 03.05.2017  17:00-18:30 Uhr	<b>Angefragt: Vortrag zum Thema „Betonflut eindämmen – Das Volksbegehren gegen Flächenverbrauch“ – ein Modell für Hannover und Niedersachsen?</b> Im Anschluss findet die Mitgliederversammlung statt.	Ort: Umwelthaus – BUND Region Hannover, Goebenstraße 3a, Hannover-List, Hinterhaus, 1. Obergeschoss Anfahrt: Stadtbahnlinien 1 und 2, Haltestelle „Vahrenwalder Platz“ Buslinie 128, Haltestelle „Kriegerstraße“
Donnerstag, 03.05.2017  19 Uhr	<b>Jahresmitgliederversammlung des BUND Region Hannover</b> Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen! Wir bitten möglichst um Voranmeldung.	Ort: Umwelthaus – BUND Region Hannover, Goebenstraße 3a, Hannover-List, Hinterhaus, 1. Obergeschoss Anfahrt: Stadtbahnlinien 1 und 2, Haltestelle „Vahrenwalder Platz“ Buslinie 128, Haltestelle „Kriegerstraße“
Freitag, 04.05.2018  14-16 Uhr	<b>Pflanzenbasar mit alten und samenfesten Tomatensorten und anderen Nutzpflanzen</b> in der Kindertagesstätte Bethlehemkirche in Kooperation mit dem BUND Region Hannover.	Ort: Kita Bethlehemplatz 1B, Hannover-Linden Anfahrt: Stadtbahnlinie 10, Haltestelle „Ungerstraße“

Mai	Thema	Veranstaltungsort / Anfahrt
Samstag, 05.05.2018  7:00- ca. 10:30 Uhr	<b>Vogelstimmen-Exkursion</b> Unter fachkundiger Leitung des ehemaligen Stadtförsters Gerd Garnatz gibt es viel zu hören und zu entdecken. Die Exkursion führt über das Gelände der Waldstation und durch die benachbarten Kleingärten. Anschließend werden die gehörten Arten bei Kaffee und Tee nachbereitet. <b>Keine Anmeldung erforderlich!</b>	<b>Treffpunkt:</b> Waldstation Eilenriede, Kleestr. 81, 30625 Hannover
Samstag, 05.05.2018  15-17 Uhr	<b>Staudentauschbörse sowie historische und samenfeste Tomatensorten &amp; andere Nutzpflanzen</b> Pflanzenbörse von AG Dorf Meyenfeld e.V. und BUND OG Garbsen. Es gibt Kaffee & Kuchen.	<b>Ort:</b> c/o Fam. Holznagel, Im Bleeke 24A, 30826 Garbsen, Ortsteil Meyenfeld <b>Anfahrt:</b> Buslinie 440, Haltestelle „Leistlinger Straße“
Sonntag, 06.05.2018  11 -13 Uhr	<b>Historische und samenfeste Tomatensorten &amp; andere Nutzpflanzen</b> Mit der BUND-Ortsgruppe Barsinghausen. Es gibt außerdem viele Informationen sowie Snacks und Getränke.	<b>Ort:</b> c/o eKoM – Seminarhaus / Frank Roth – BUND Ortsgruppe Barsinghausen, Großgoltern, Müllerweg 8 <b>Anfahrt:</b> Bus 532, Haltestelle „Gutsstraße“ <b>Kontakt:</b> 05105/5913674
Samstag, 12.05.2018  Sonntag, 13.05.2018  10-18 Uhr	<b>20. Hannoverschen Pflanzentage – Der BUND Region Hannover ist mit seinen Kooperationsprojekten mit der LH Hannover vertreten: „BUND Fledermauszentrum“, „Universum Kleingarten“ und „Begrüntes Hannover – Gebäudebegrünung und Entsiegelung“</b> sowie mit dem Thema <b>Nutz- und Wildpflanzenvielfalt</b> . Alle Pflanzen sind in torffreier Regionalerde mit Qualitätskompost von aha gezogen.	<b>Ort:</b> Hannoversche Pflanzentage im Stadtpark am Hannover Congress Centrum, Hannover <b>Anfahrt:</b> Stadtbahnlinie 11, Buslinien 128 und 134 bis „Congress-Centrum“ <b>Kontakt:</b> smw@nds.bund.net
Sonntag, 13.05.2018  10 Uhr	<b>Lindens grüne Ecken</b> Auch dieses Jahr wollen wir verwunschene Hinterhöfe und stille Straßenzüge aufspüren, die uns mit blühenden Fassaden und interessanter Bepflanzung erfreuen und zur Nachahmung anregen. Ein dicht besiedelter Stadtteil wie Linden überrascht an diesem Sonntagmorgen mit den grünen Ideen seiner Bewohner. Führung: Naturschutzbeauftragter Gerd Wach (BUND)	<b>Treffpunkt:</b> BUND-Projektbüro in Linden-Nord, Grotestr. 19, 30451 Hannover <b>Informationen unter (0511) 70038247</b>

Mai	Thema	Veranstaltungsort / Anfahrt
<p>Samstag, 19.05.2018</p> <p>13-17 Uhr</p>	<p><b>Historische und samenfeste Tomatensorten &amp; andere Nutzpflanzen</b></p> <p>Außerdem können Pflanzen zum miteinander Tauschen mitgebracht werden. Es gibt Kaffee, Kuchen und vielfältige Informationen.</p>	<p>Ort: c/o Fam. Wohlatz, Dorfstraße 1 auf dem Hof, Pattensen – Ortsteil Reden  <b>Anfahrt:</b> Buslinie 341 von Pattensen oder von Haltestelle „Rethen“ bis Haltestelle „Reden Ihssengasse“  <b>Kontakt:</b>  Sibylle.Maurer-Wohlatz@bund.net</p>
<p>Freitag, 25.05.2018</p> <p>21:00 Uhr</p>	<p><b>Laubfroschexkursion am Benther Berg</b></p> <p>Abendliche Exkursion und Besichtigung der Amphibienschutzanlage an der Lenthaler Chaussee mit Marion Heinemann und Lotta Zoch. Bei gutem Wetter gibt es ein Laubfroschkonzert zu hören. Möglichst Gummistiefel und Taschenlampen mitbringen.</p>	<p>Treffpunkt: Parkplatz am Fuß des Benther Berges gegenüber der ehemaligen Gaststätte „Jägerheim“  <b>Anfahrt:</b> Buslinie 580, Haltestelle „Benther Berg/Lenthaler Chaussee“  <b>Kontakt:</b> BUND (0511) 660093 oder bund.hannover@bund.net</p>
<p>Samstag, 26.05.2018</p> <p>15:00-17:00 Uhr</p>	<p><b>Pflanzenbörse mit alten vergessenen Tomatensorten und Nutzpflanzen zugunsten des Fledermausschutzes</b></p> <p>Es gibt ein Stehcafé, Informationen rund um Fledermäuse und eine Tombola im Seminarraum im Parterre.</p>	<p>Ort: Umwelthaus – BUND Region Hannover, Goebenstraße 3a, Hannover-List, Hinterhof  <b>Anfahrt:</b> Stadtbahnlinien 1 und 2, Haltestelle „Vahrenwalder Platz“; Buslinie 128, Haltestelle „Kriegerstraße“</p>
<p>Montag, 28.05.2018</p> <p>17:00 Uhr</p> <p>Vortrag ab 18:30 Uhr</p>	<p><b>Wohnen unter einem grünen Dach – Historisch-botanische Führung durch die Grasdachsiedlung „Laher Wiesen“ (Bothfeld).</b></p> <p>Landschaftsarchitekt Andreas Ackermann begibt sich mit Interessierten auf eine Zeitreise und bewertet die Entwicklung der Gründächer bezüglich ihrer Pflanzenvielfalt, der Ästhetik und des erforderlichen Pflegeaufwandes. Ein weiterer Aspekt ist die Berankung mit Kletterpflanzen. Im Anschluss werden in einem Vortrag Bilder aus der Entstehungszeit gezeigt (1980er Jahre), in der Zwischenzeit durchgeführte botanische Untersuchungen vorgestellt und Fragen zur Entwicklung der Grasdächer in Bothfeld diskutiert.</p>	<p>Eine Veranstaltung im Rahmen des Projektes „Begrüntes Hannover“.  <b>Anmeldung unter:</b>  (05 11) 70 03 82 47 oder  begruenteshannover@nds.bund.net  <b>Infos zum Förderprogramm unter:</b>  www.begruenteshannover.de</p>
<p>Montag, 28.05.2018</p> <p>14:00 Uhr</p>	<p><b>Sensen und Harken für den Schmetterlingsschutz bei Rethen</b></p> <p>Wir helfen dem vom Aussterben bedrohten Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling, indem wir in Gräben den Großen Wiesenknopf, seine Nahrungspflanze, mit Sensen freimähen und das Gras abharken.</p>	<p>Bitte anmelden. Treffpunkt und Einzelheiten werden vorher mitgeteilt  <b>Kontakt:</b> BUND (0511) 660093 oder bund.hannover@bund.net</p>

Juni-August	Thema	Veranstaltungsort / Anfahrt
ab Juli bis zum Winter	<b>Universum Kleingarten:</b> Vorträge und Workshops zu Gemüseanbau, alten Obstsorten, Wildbienenschutz, Entwicklung fruchtbarer Gartenböden, Pflanzenstärkung mit Kräutern und mehr in Kleingärten	BUND Projektgruppe Universum Kleingarten Kontakt: universum@nds.bund.net Das Programm vom Frühjahr bis Herbst unter <a href="http://www.bund-hannover.de">www.bund-hannover.de</a> / Themen / Universum Kleingarten
Sonntag, 03.06.2018  14:00 Uhr	<b>Sensen und Harken für den Schmetterlingsschutz bei Rethen</b> Die Arbeiten vom 28.05.2018 werden fortgesetzt.	Bitte anmelden. Treffpunkt und Einzelheiten werden vorher mitgeteilt Kontakt: BUND (0511) 660093 oder <a href="mailto:bund.hannover@bund.net">bund.hannover@bund.net</a>
Sonntag, 03.06.2018  12:00-18:00 Uhr	<b>9. Autofreier Sonntag in Hannover</b> Die AG Fledermäuse des BUND Region Hannover ist dabei. Der BUND ist auch mit seinem Projekt „Begrüntes Hannover“ und einem Glücksrad auf der „Hannover-Meile“ vertreten – hier gibt es vorgezogene Prunkwinden und Feuerbohnen zu gewinnen.	Ort: Hannover-Innenstadt, Georgstraße Das Projekt „Begrüntes Hannover“ ist dem Infostand des Fachbereiches Umwelt und Stadtgrün der LHH angegliedert (Ecke Windmühlenstraße).
Sonntag, 10.06.2018  10:00 Uhr	<b>Kletterpflanzen im Berggarten</b> Berankte Lauben oder Fassaden sind attraktive Blickpunkte und erfreuen das Herz. Aber welche Kletterpflanze ist die richtige für mein Haus oder meinen Garten? Im Berggarten sind viele versammelt und laden zu einer Begutachtung ein. Unter fachlicher Führung der Gärtnerin des Berggartens werden die Eigenschaften der Pflanzen offenbart. Anschließend ist noch Zeit, weitere Kletterpflanzen im Berggarten zu entdecken. Informationen zum städtischen Förderprogramm zu Dach- und Fassadenbegrünungen runden den Besuch ab.  <b>Führung:</b> Caroline Westphal, M.Sc. Umweltplanung	Treffpunkt: Eingang Berggarten (+ Eintritt für den Berggartenbesuch)  <b>Anmeldung:</b> Telefon (0511) 70038247 oder per Email: <a href="mailto:begruenteshannover@nds.bund.net">begruenteshannover@nds.bund.net</a>

Juni-August	Thema	Veranstaltungsort / Anfahrt
Sonntag, 10.06.2018  12:00-17:00 Uhr	<b>Offene Pforte bei Familie Wohlatz</b> Ein Garten für Wildbienen mit vielen Blütenpflanzen, Tomatenvielfalt und alte Gemüsesorten, Milpa-Mischkultur und Humusaufbau mit Terra Preta-Kompost	c/o D. und S. Wohlatz, Dorfstr. 1, 30982 Pattensen, OT Reden  Anfahrt mit Bus 341 bis Reden-Ihssengasse – 3 Minuten Fußweg
Samstag, 16.06.2018  15:00-17:00 Uhr	<b>Artenvielfalt auf dem südlichen Kronsberg</b> Naturführung mit Helmut Strecker (BUND) durch die Landschaft am Kronsberg. Bitte auf gutes Schuhwerk achten!	Treffpunkt: Endpunkt der Stadtbahnlinie 6 „Expo Ost“, Hannover <b>Kontakt:</b> Helmut Strecker (0511) 5248679
Ende Juli bis Mitte August  Abends: 17:00-19:00 Uhr	<b>Nutzpflanzenvielfaltsacker erleben</b> Erhalt alter Tomatensorten, Stangenbohnen, bunter Indianermaisraritäten; Kartoffelvielfalt gemulcht sowie Blühpflanzen für Nützlinge – Biodiversität auf dem Acker. Mischkultur Milpa, Humusaufbau durch Kompost und Terra Preta-Kompost und immer bedeckter Boden durch Gründüngergemenge.	Ort: Pattensen, OT Jeinsen, Besichtigung nach Absprache: d.wohlatz@gmx.de  <b>BUND-Projekt zur Erhaltung alter Nutzpflanzen</b>
Sonntag, 08.07.2018  11:00-18:00 Uhr	<b>Garten naturgemäß – ein Lebensraum für Mensch und Natur</b> <b>Offene Pforte bei Klaus Hennemann (BUND)</b> Totholzhaufen, Trockenmauern, vogelnützliche Bepflanzung und gezielte Auswahl an Stauden und Blütenpflanzen speziell für Wildbienen, mit zugehörigen biologisch richtigen Nisthilfen. Ganzjährig Termin nach Vereinbarung möglich!	Ort: Kleingartenanlage Germania List – Garten Nr. 20, Schneckenburger Straße 22G, Hannover-List, Zugang über Parkplatz „Germania List“  <b>Anfahrt:</b> Stadtbahnlinien 3, 7 und 9, Haltestelle „Pelikanstraße“  <b>Kontakt:</b> (0511) 692252
Donnerstag, 12.07.2018  19:00 Uhr	<b>Fahradexkursion „Faszination Schwalben und Mauersegler“</b> mit der BUND-Arbeitsgruppe Gebäudebrüter. Wir beobachten die Luftakrobaten beim Reiterhof und in der List und folgen ihnen mit dem Fahrrad durch den Stadtteil. Was können wir tun, damit sich diese liebenswerten Stadtbewohner auch in Zukunft bei uns wohlfühlen?	Treffpunkt: Reiterverein Hannover e.V., Am Jagdstall 25, 30179 Hannover  Bei schlechtem Wetter (Starkregen oder Kälte) wird die Exkursion um eine Woche verschoben!  <b>Anmeldung:</b> BUND (0511)660093 oder rosieschulz@gmx.de

Juni-August	Thema	Veranstaltungsort / Anfahrt
Sonntag, 15.07.2018  11:00-13:00 Uhr	<b>Wildbienen-Exkursion auf dem Stadtfriedhof Stöcken</b> Exkursion mit Jakob Klucken (BUND): Friedhöfe können artenreiche und für Wildbienen sehr wertvolle Lebensräume sein wie hier in Stöcken.	Treffen: Haupteingang Stadtfriedhof Stöcken, Stöckener Str. 68, 30419 Hannover <b>Anmeldung:</b> jakob.klucken@nds.bund.net (0511) 96 56 9 12 Maximal 30 Teilnehmer
Samstag, 25.08.2018  ab 15:00 Uhr	<b>Die Nacht der Fledermäuse</b> Das Schulbiologiezentrum Hannover und die AG Fledermäuse des BUND feiern ein großes Fledermausfest! Mit Infoständen, Mitmach- Aktionen, Bastelständen und Spielen werden Kinder und Erwachsene eingeladen, in die faszinierende Welt der Fledermäuse einzutauchen. Es können Fledermauskästen selber gebaut werden. Mit Glücksrad und Kuscheltier-Tombola. Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt. Bei schönem Wetter findet nach Einbruch der Dunkelheit auf dem Gelände eine Fledermaus-Entdeckungstour statt – bitte dazu eine Taschenlampe mitbringen.	<b>Ort:</b> Schulbiologiezentrum Hannover, Vinnhorster Weg 2 <b>Anfahrt:</b> Stadtbahnlinien 4 und 5, Haltestelle „Schaumburgstraße“, Buslinie 136, Haltestelle „Culemeyertrift“ oder „Altenauer Weg“  Aktuelle Infos zur Veranstaltung unter www.BUND-Fledermauszentrums- hannover.de
Sonntag, 26.08.2018  15:00-18:00 Uhr	<b>Tag der offenen Tür – Amphibienbiotop Badebornteich am Benthel Berg</b> Führungen um das Amphibienbiotop. Informationen zur Arbeit des BUND. Kinder sind herzlich willkommen: Wir untersuchen gemeinsam Kleinstlebewesen im Teich.	<b>Ort:</b> Badebornteich, Hannover- Badenstedt, am Fuße des Benthel Bergs, Albrecht-Schaeffer-Weg <b>Anfahrt:</b> Buslinie 580, Haltestelle „Benthel Berg/Lenther Chaussee“, 5 Min. Fußweg am Benthel Berg entlang
September	Thema	Veranstaltungsort / Anfahrt
Jeden Montag  16:00-17:30 Uhr	<b>Pilzbestimmung und Beratung</b> Die Mykologische Arbeitsgruppe Hannover (Myko-AG) wird wieder Pilzsucher(innen) und Pilzfreunde beraten, die ihre Funde wohlbehalten mitbringen. Sinnvoll ist auch, den Fundort zu notieren.	<b>Ort:</b> Schulbiologiezentrum – Gärtnerhäuschen, Vinnhorster Weg 2, Hannover-Burg <b>Anfahrt:</b> Stadtbahnlinien 4 & 5, Haltestelle „Schaumburgstraße“, Buslinie 136, Haltestelle „Culemeyertrift“ oder „Altenauer Weg“ Parkplätze vorhanden.



Juni-August	Thema	Veranstaltungsort / Anfahrt
<p>Sonntag, 02.09.2018</p> <p>11:30 – ca. 14:30 Uhr</p>	<p><b>Besuch des MOORiZ in Wedemark-Resse und Exkursion ins Bissendorfer Moor</b> Unter Leitung von Ludwig Uphues, Sprecher des Aktionskreises Hannoversche Moorgeest, geht es an den südlichen Rand des Bissendorfer Moores, eines der wertvollsten Hochmoore Niedersachsens mit zahlreichen hochmoortypischen und stark gefährdeten Tier- und Pflanzenarten. Der Blick über die entkusselte Freifläche und den Muswillensee ist vom Südturm aus eindrucksvoll und lässt erahnen, wie die gesamte Hochmoorfläche nach Beendigung der Wiedervernässungsarbeiten zukünftig einmal aussehen wird.</p>	<p>Treffpunkt: Moorinformationszentrum Wedemark-Resse (MOORiZ), Altes Dorf 1b, Wedemark-Resse <b>Um eine Anmeldung wird gebeten</b> unter BUND (0511) 660093 (AB) oder per Mail: <a href="mailto:sabine.littkemann@nds.bund.net">sabine.littkemann@nds.bund.net</a> Für die Fahrt zur Kananoher Straße 98 (Ecke Heideschlösschen) werden Fahrgemeinschaften gebildet. Wer anschließend Einkehr in den Heidegasthof Löns in Resse halten möchte, möge das bitte bei der Anmeldung angeben. <b>Maximal 30 Teilnehmer</b></p>
<p>Termin wird noch bekannt gegeben unter <a href="http://www.bund-hannover.de">www.bund-hannover.de</a></p> <p>18:00–20:00 Uhr</p>	<p><b>Vortrag und Diskussion: Humusaufbau</b> Wie kann ich im Garten und auf dem Acker die Bodenfruchtbarkeit erhöhen durch Humusaufbau und damit einen bislang völlig unterschätzten Beitrag zum Klimaschutz leisten?</p> <p>Sibylle Maurer-Wohlatz (BUND)</p>	<p>Ort: Umwelthaus – BUND Region Hannover, Goebenstraße 3a, Hannover-List, Hinterhaus, 1. Obergeschoss <b>Anfahrt:</b> Stadtbahnlinien 1 und 2; Haltestelle „Vahrenwalder Platz“; Buslinie 128, Haltestelle „Kriegerstraße“ <b>Kontakt:</b> <a href="mailto:bund.hannover@bund.net">bund.hannover@bund.net</a></p>
Oktober-Dezember	Thema	Veranstaltungsort / Anfahrt
<p>Jeden Montag</p> <p>16:00–17:30 Uhr</p>	<p><b>Pilzbestimmung und Beratung</b> Die Mykologische Arbeitsgruppe Hannover (Myko-AG) wird wieder Pilzsucher(innen) und Pilzfreunde beraten, die ihre Funde wohlbehalten mitbringen. Sinnvoll ist auch, den Fundort zu notieren.</p>	<p>Ort: Schulbiologiezentrum – Gärtnerhäuschen, Vinnhorster Weg 2, Hannover-Burg <b>Anfahrt:</b> Stadtbahnlinien 4 &amp; 5, Haltestelle „Schaumburgstraße“, Buslinie 136, Haltestelle „Culemeyertrift“ oder „Altenauer Weg“ Parkplätze vorhanden.</p>
<p>Sonntag, 14.10.2018</p> <p>10:00 Uhr</p>	<p><b>Eichen und Linden als Denkmale in Badenstedt</b> Ein Sonntagsspaziergang von der Eiche am Kriegerdenkmal zum imposanten Naturdenkmal Sommerlinde in Badenstedt. Dabei gibt es Informationen zu Alter, Ansprüchen und Besonderheiten unserer Stadt- und Straßenbäume und einen Blick auf interessante Fassadenbegrünungen. <b>Führung:</b> Naturschutzbeauftragter Gerd Wach (BUND)</p>	<p>Treffpunkt: Denkmal, Haltestelle „Eichenfeldstraße“, Stadtbahnlinie 9 <b>Informationen unter Telefon (0511) 70038247</b></p>

Oktober- Dezember	Thema	Veranstaltungsort / Anfahrt
<p>Freitag, 23.11.2018</p> <p>09:30-16:30 Uhr</p>	<p><b>BUND-Tagung: „Humusaufbau – Chance für die Landwirtschaft gegen den Klimawandel?!“</b></p> <p>Die ganztägige Tagung richtet sich sowohl an Interessierte aus der Landwirtschaft, als auch an GärtnerInnen und an die Politik. Mehr Humus macht Böden widerstandsfähiger gegen Wetterextreme, fördert die Bodenfruchtbarkeit und speichert Kohlenstoff dauerhaft im Boden, der damit der Atmosphäre als CO<sub>2</sub> entzogen wird: ein wichtiger und bislang unterschätzter Beitrag zum Klimaschutz!</p> <p>Wir danken der Niedersächsischen BINGO-Umweltstiftung für die Förderung der Tagung.</p>	<p>Tagungsort: Akademie des Sports – Lotto Toto Saal, Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover</p> <p><b>Anfahrt:</b> Stadtbahnlinien 3 und 7 (Station Stadionbrücke), Buslinien 100 (Hinfahrt) und 200 (Rückfahrt), weitere Infos und <b>verbindliche Anmeldung erforderlich:</b> <a href="mailto:smw@nds.bund.net">smw@nds.bund.net</a></p> <p>Die Tagung ist kostenlos, aber ein Kostenbeitrag für Getränke, Mittagessen, Kuchen wird erhoben.</p>
<p>Dienstag, 04.12.2018</p> <p>18:00 Uhr</p>	<p><b>BUND-Jahresfeier und Ehrung langjähriger Mitglieder</b></p> <p>Wir blicken zurück auf ein aktives Jahr und lassen langjährige Mitglieder zu Wort kommen. In entspannter Runde tauschen wir uns aus. Wer möchte, kann etwas für das Büffet mitbringen.</p>	<p>Ort: Umwelthaus – BUND Region Hannover, Goebenstraße 3a, Hannover-List, Hinterhaus, 1. Obergeschoss</p> <p><b>Anfahrt:</b> Stadtbahnlinien 1 und 2, Haltestelle „Vahrenwalder Platz“ Buslinie 128, Haltestelle „Kriegerstraße“</p>

Lehmwespe

## Hannover Region

**Naturschutzbeauftragte****Hannover West**

Gerd Wach (05 11) 2 13 30 40

**Hannover Ost**

Guido Madsack (0 51 38) 61 44 38

**Storchenbeauftragter**

Dr. Reinhard Löhmer

regenpfeifer@t-online.de

BUND-Geschäftsstelle (05 11) 66 00 93

## OG Neustadt

Dirk Herrmann (0 50 32) 6 74 23

## OG Paffensen

Claus Vorwerk (0 51 01) 18 76

claus.vorwerk@htp-tel.de

**Öffentlichkeitsarbeit/Presse/ÖSML**

Gertraude Kruse (0 51 01) 38 55

**Naturschutzbeauftragter**

Siegfried Gebhardt (0 51 01) 1 31 91

## OG Barsinghausen

Frank Roth (0 51 05) 5 91 36 74

frank@deister-vorland.de

Tobias Wagner (0 51 05) 52 28 07

**Naturschutzbeauftragte**

Gabi Kellein (0 51 05) 80 62

## OG Ronnenberg

Hannelore Plaumann (0 51 09) 98 87

hannelore.plaumann@bund.net

## OG Garbsen

Magdalene Nordmeyer (0 51 31) 27 16

Ulrike Samtlebe (0 51 31) 5 20 21

## OG Sehnde

**Naturschutzbeauftragte**

Daniela Liskow (0 51 38) 52 90

## OG Hemmingen

Michaela Stickler (05 11) 42 35 45

Burkard Lange (0 51 01) 46 62

heiligerb@web.de

Astrid Hunte (05 11) 2 33 04 82

astrid.hunte@googlemail.com

## OG Springe

Günther Bauermeister (0 50 41) 52 01

guenther.bauermeister@nds.bund.net

## OG Wunstorf

Dr. Alfred Schröcker (0 50 31) 1 47 48

## OG Laatzen

Rainer Saxowsky (05 11) 82 54 04

rsaxowsky@kabelmail.de

**Naturschutzbeauftragte**

Margret Saxowsky (05 11) 82 54 04

**AG Amphibien / Betreuung BADEBORNTeich**

Geschäftsstelle (05 11) 66 00 93  
 rene.hertwig@nds.bund.net  
 Treffen: jeden zweiten Samstag im Monat von 10 bis 13 Uhr abhängig von Jahreszeit, Krötenwanderung und Wetterverhältnissen.

**AG Fledermäuse / BUND-Fledermauszentrum**

Mitarbeit in der Arbeitsgruppe und im BUND-Fledermauszentrum: Gudrun Becker  
 savethebatsnow@gmx-topmail.de  
 Annahme verletzter Tiere und Fundtiere:  
 Dr. Renate Keil (01 57) 30 91 02 22

**AG Garten naturgemäß**

Klaus Hennemann (05 11) 69 22 52  
 Beratung zu Wildbienen im Garten, Nisthilfen für Gartenvögel, Naturschutz im Garten, Terra Preta-Anwendungen im Gemüsegarten sowie „Offene Pforte“.

**AG Gebäudebrüter (Mauersegler, Schwalben)**

Rose-Marie Schulz | rosieschulz@gmx.de  
 Mauersegler-Notruf (01 57) 31 33 41 25  
 Regine Tantau (05 11) 74 88 07  
 Rainer Prodöhl (05 11) 69 14 74  
 sibylle.maurer-wohlatz@bund.net  
 mauersegler@nds.bund.net  
 Mehlschwalben: Uwe Vahldieck (01 51) 54 84 99 43  
 Treffen: jeden zweiten Donnerstag im Monat um 18 Uhr, im Winter um 17 Uhr. Bitte anmelden!

**Mykologische AG Hannover**

Rosemarie Drescher (0 50 31) 7 22 83  
 pilze@drescher-ram.de  
 Treffen: jeden ersten Montag im Monat um 18 Uhr im Schulbiologiezentrum.

**AG Naturfotografie (NEU)**

Es sind regelmäßige Treffen und gemeinsame Fotoexkursionen geplant. Interessierte sind herzlich willkommen! Kontakt: Marc Gerecke,  
 Email: m.gerecke@luminousarts.de

**AG Naturschutz und Stellungnahmen**

Geschäftsstelle (05 11) 66 00 93  
 rene.hertwig@nds.bund.net  
 georg.wilhelm@gmx.de  
 Diskussion naturschutzrelevanter Themen und Stellungnahmen zu Verfahren.  
 Treffen: monatlich, Termine bitte erfragen.

**AG Naturschutz Sehnde / Lehrte**

Karsten Poschadel (0 51 32) 62 79 (geschäftlich) oder info@peplis.de | Regelmäßige Pflegeeinsätze auf den Höverschen Kippen ganzjährig, vor allem im Winter, nach Absprache.

**AG Radverkehr**

Silke Dahl | silkedahl@gmx.de  
 BUND-Vertreterin im Kuratorium „Klimaschutzregion Hannover“

**AG Stadtentwicklung**

Reiner Luginbühl | RLuginbuehl@aol.com  
 Wie können Leerstände beseitigt, wie kann Wohnraum entwickelt werden, ohne dass urbane Freiräume wie der Steintorplatz bebaut werden oder gar besonders erhaltenswerte Kleingarten- und Grünflächen zu Bauland umgewandelt werden müssen? Mit Fragen wie diesen wollen wir uns beschäftigen. Mit fachlichen Anregungen wollen wir die Baupolitik in Hannover mitgestalten. Interesse? Du kannst dich gerne einbringen!

**AG Technischer Umweltschutz**

Olaf Buchholz, Email: o.buchholz@gmx.de  
 Mohsen Ataey (05 11) 85 22 55, Email: m.ataey@web.de  
 Die geplante Erdölförderung am Kronsberg hat zur Wiederbelebung der AG Technischer Umweltschutz geführt, u.a. mit Themen wie Fracking.

## Plastik – Nein danke

Das Thema Plastikmüll ist endlich in der Öffentlichkeit angekommen, und auch die Politik muss handeln, um die umwelt- und gesundheitsgefährdende Plastikflut einzudämmen. Wer Plastikmüll in der Region sammeln will, kann mit Peer Höcker Kontakt aufnehmen und sich mit ihm zusammenschließen!  
Email: [peerhoecker@yahoo.de](mailto:peerhoecker@yahoo.de)

## Projekt Begrüntes Hannover

**Förderprogramm für Entsiegelungen, Dach- und Fassadenbegrünung**  
Projektbüro: Grotestr. 19, 30451 Hannover  
Jana Lübbert und Gerd Wach  
(05 11) 70 03 82 47  
[begruenteshannover@nds.bund.net](mailto:begruenteshannover@nds.bund.net)  
[www.begruenteshannover.de](http://www.begruenteshannover.de)

## Projekt Streuobstwiese Uetze

Klaus Hennemann (05 11) 69 22 52  
und Geschäftsstelle (05 11) 66 00 93  
Betreuung der Streuobstwiese in Uetze,  
Baumschnitt, Wiesenfest, Pflanzungen.

## BUNDjugend Hannover

Wir sind junge Menschen (bis 27 Jahre), die sich für Umweltschutz und globale Gerechtigkeit einsetzen. Lust mitzumachen? Schreib uns an:  
[info@bundjugend-niedersachsen.de](mailto:info@bundjugend-niedersachsen.de)

## Projektgruppe Nutzpflanzenvielfalt

Sibylle und Dietrich Wohlatz  
[sibylle.maurer-wohlatz@bund.net](mailto:sibylle.maurer-wohlatz@bund.net)  
[d.wohlatz@gmx.de](mailto:d.wohlatz@gmx.de) | Pflanzenbörsen im Frühjahr, Erhaltung alter Nutzpflanzen. Wir treffen uns in der Saison jede Woche auf dem Nutzpflanzenacker zur gemeinsamen Arbeit.

## Projektgruppe Terra Preta

**Bodenschutz und Humusaufbau**  
Wir treffen uns schwerpunktmäßig in der warmen Saison zum Austausch und an wechselnden Standorten. Wir planen eine Tagung und Workshop  
Treffen: nach Vereinbarung  
[sibylle.maurer-wohlatz@bund.net](mailto:sibylle.maurer-wohlatz@bund.net)

## Projektgruppe Universum Kleingarten

In Zusammenarbeit mit dem Kleingartenverein Vereinigte Steintormasch e.V. fördern wir die Ökologisierung von Kleingärten mit drei Schwerpunkten: Wiederbelebung von Gemüse- und Obstanbau, Kompostkreislauf und Pflanzenstärkung statt Gifteinsatz.  
[andrea.preissler-abouelfadil@nds.bund.net](mailto:andrea.preissler-abouelfadil@nds.bund.net)  
[jan.heeren@web.de](mailto:jan.heeren@web.de)  
[sibylle.maurer-wohlatz@bund.net](mailto:sibylle.maurer-wohlatz@bund.net)  
Das Projekt wird durch die Niedersächsische BINGO Umweltstiftung gefördert.

## Projektgruppe Wegeseitenränder

René Hertwig (05 11) 66 00 93  
[rene.hertwig@nds.bund.net](mailto:rene.hertwig@nds.bund.net)  
Anke Waldner | [ankewaldner@gmx.de](mailto:ankewaldner@gmx.de)  
Diskussionen und Aktionen zum Schutz von Wegeseitenrändern. Treffen: nach Vereinbarung, Termine bitte erfragen.

## Projektgruppe Werkstätten in Kitas

Astrid Groß (05 11) 2 10 60 37  
Dr. Renate Schulz (05 11) 46 24 20 und  
[bund.hannover@bund.net](mailto:bund.hannover@bund.net)  
Werkstätten in Kindertagesstätten in der Region Hannover zum Thema Kompost, Abfallvermeidung, Papierkreislauf, Recyclingpapier selber.

## Rundbriefversand wird längerfristig umgestellt

Erfreulicherweise stieg die Anzahl der BUND-Mitglieder in der Region Hannover in den vergangenen Jahren kontinuierlich an. Einmal im Jahr erhalten alle den Rundbrief mit der Einladung zur Mitgliederversammlung per Post zugesandt. Damit verbunden ist ein großer Verbrauch von materiellen und finanziellen Ressourcen, sodass wir uns entschieden haben, die Versendung bzw. Verteilung des Rundbriefes langfristiger umzustellen.

Alle Mitglieder, die uns Ihre E-Mail-Adresse jetzt mitteilen oder sie uns schon gegeben haben, erhalten die Einladung zur jährlichen Mitgliederversammlung digital. Der Rundbrief

wird auf unserer Website eingestellt und kann dort heruntergeladen und selbstverständlich auch dort gelesen werden. Des Weiteren besteht die Möglichkeit bei unseren Veranstaltungen, in der Geschäftsstelle oder bei anderen Gelegenheiten ein gedrucktes Exemplar mitzunehmen.

Bitte schicken Sie Ihre E-Mail-Adresse an [RundbriefRegionHannover@nds.bund.net](mailto:RundbriefRegionHannover@nds.bund.net). Vielen Dank für Ihr Verständnis und Ihre Mitarbeit.

Alle anderen Mitglieder erhalten den Rundbrief und die Einladung zur Mitgliederversammlung wie bisher mit der Post.

## BUND Region Hannover

**Vorstand:** Gerd Wach (Vorsitzender), Carina Bach & Georg Wilhelm (stellvertr. Vorsitzende), Cornelia Boos-Ziegling, Klaus Hennemann, Reiner Luginbühl, Sibylle Maurer-Wohlitz

Der Kreisgruppenvorstand trifft sich einmal monatlich, in der Regel jeden zweiten Donnerstag im Monat außer im Juli. BUND-Mitglieder können an der Sitzung teilnehmen, wenn sie sich mit ihrem Thema vorher anmelden.

**Geschäftsstelle:** Goebenstraße 3a, 30161 Hannover

**Tel.:** (05 11) 66 00 93; **E-Mail:** [bund.hannover@bund.net](mailto:bund.hannover@bund.net)

**Webseite:** [www.bund-hannover.de](http://www.bund-hannover.de)

**Büroöffnungszeiten:** Montag von 13 bis 17 Uhr, Freitag von 10 bis 14 Uhr

**Geschäftsführerin:** Sabine Littkemann | **Naturschutzreferent:** René Hertwig

**Buchhaltung:** Kerstin Roesler-Steinborn

**Bankverbindung:** BUND KG Region Hannover

IBAN: DE78 2501 0030 0045 7663 00, Postbank Hannover

**BUND Projektbüro Linden-Nord:** Grotestr. 19, 30451 Hannover

**Tel.:** (0511) 70 03 82 47; **E-Mail:** [begruenteshannover@nds.bund.net](mailto:begruenteshannover@nds.bund.net)

**Webseite:** [www.begruenteshannover.de](http://www.begruenteshannover.de)

**BUND Fledermauszentrum Hannover:**

**E-Mail:** [savethebatsnow@gmx-topmail.de](mailto:savethebatsnow@gmx-topmail.de)

**Tel.:** (01 57) 30 91 02 22 (Notruf);

**Webseite:** [www.bund-fledermauszentrum-hannover.de](http://www.bund-fledermauszentrum-hannover.de)

**Spendenkonto:** Fledermauszentrum

IBAN: DE45 4401 0046 0271 6994 66, Postbank Dortmund

## Ja, ich möchte Mitglied werden und wähle folgenden Jahresbeitrag

- Einzelmitglied (mind. 50 € \_\_\_\_\_)       Familie (mind. 65 € \_\_\_\_\_)  
 Ermäßigt (mind. 16 € \_\_\_\_\_)  
 Lebenszeitmitglied (einmalig mind. 1500 € \_\_\_\_\_)

\_\_\_\_\_  
Name/ Vorname

\_\_\_\_\_  
Straße

\_\_\_\_\_  
Telefon

\_\_\_\_\_  
Geburtsdatum

\_\_\_\_\_  
E-Mail

**Bitte ziehen Sie den Beitrag ab dem** \_\_\_\_\_

- monatlich     vierteljährlich     halbjährlich     jährlich

bis auf Widerruf von meinem Konto ein. Das spart Papier und Verwaltungskosten.

\_\_\_\_\_  
Kontoinhaber(in)

\_\_\_\_\_  
IBAN (oder Konto-Nr.)

\_\_\_\_\_  
BIC (oder Bankleitzahl)

\_\_\_\_\_  
Geldinstitut/Ort



\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift (Bei Minderjährigen Unterschrift des/der Erziehungsberechtigten)

Mit Ihrer Unterschrift erteilen Sie dem BUND ein SEPA-Lastschriftmandat mit dem Sie gleichzeitig Ihre Bank anweisen, die vom BUND auf Ihr Konto gezogene Lastschrift einzulösen. Die Bestätigung und alle notwendigen Informationen (insbesondere Kontaktdaten sowie die Zusammenfassung der Zahlungsinformation) erhalten Sie mit Ihrem Begrüßungspaket.

Der Widerruf ist jederzeit und ohne Angaben von Gründen möglich. Ihre persönlichen Daten werden elektronisch erfasst und können – gegebenenfalls durch Beauftragte des BUND e.V. – auch zu Informations- und Werbezwecken für die Umwelt- und Naturschutzarbeit des BUND genutzt werden. Ihre Daten werden selbstverständlich nicht an Dritte weitergegeben.

Mehr zum Datenschutz unter: [www.bund.net/datenschutz/](http://www.bund.net/datenschutz/)

BUND Region Hannover  
[www.bund-hannover.de](http://www.bund-hannover.de)

